



Passeirer Blatt

I. P.

April 2007

NR. 81 • 21. JAHRGANG

Gletschermühle in Moos entdeckt



*Nachhaltige Spur der letzten Eiszeit:
Gletschermühle in Moos.*

Foto: Arnold Rinner

INHALT

2	GEMEINDEN
5	KULTUR & GESELLSCHAFT
13	NATUR & UMWELT
17	WIRTSCHAFT
18	VEREINE & VERBÄNDE
24	GESUNDHEIT & SOZIALES
28	SCHULEN, KINDERGÄRTEN & BIBLIOTHEKEN
32	KINDERSEITE
35	GRATULATIONEN
36	SPORT
39	VORANKÜNDIGUNGEN

Bei Entwässerungs- und Trockenlegungsarbeiten im „Wirts Mous“ (unterhalb des Schulhauses) konnte Anfang März eine faszinierende Gletschermühle freigelegt werden. Die Naturerscheinung hat einen Durchmesser von etwa 10,50 Metern und eine Tiefe von fünf bis sechs Metern. Eingefräst ist der Gletschertopf in hartem Gneis. Das Strudeloch ist innen glatt geschliffen und poliert und zeigt deutlich die Fließrichtung des sich spiralig drehenden Gletscherbaches. Beeindruckend sind auch die Vielzahl

und die Größe der im Topf mitgeführten Schlag- und Schleifsteine. Bei den rund geschliffenen Steinen, mit einem Durchmesser von bis zu einem Meter, handelt es sich vorwiegend um Paragneise und Amphibolite mit hohem Hornblendeanteil und eingesprengten Granaten.

Wie entsteht eine Gletschermühle?

Während der Würm-Eiszeit, die vor rund 22 000 Jahren begann und vor etwa 10 000 Jahren zu Ende ging, füllten mehrere hundert Meter hohe Eismassen den Talboden. >

➤ An der Oberfläche des Gletschers schmolz das Eis ab. Es wurden große Wassermengen, bei sommerlichem Schönwetter 200 bis 250 Liter pro Quadratkilometer und Sekunde, produziert. Das Schmelzwasser sammelte sich in Rinnsalen und Bächen an der Eisoberfläche. Wo Spalten aufrissen, verschwand es in die Tiefe. Dabei wurden senkrechte Röhren und Schächte im Eis gebildet, durch die ein Wasserfall hinunterstürzte. Diese Hohlräume, die nicht durchgehend bis zum felsigen Untergrund reichten, bildeten ein vernetztes, mit Wasser gefülltes Entwässerungssystem im Gletscher. An der Basis, zwischen Fels und Eis, herrschte großer Wasserdruck. In arktischen Gletschern wurde ein Druck bis 20 atm (bar) gemessen. Ähnlich wie bei einer Druckrohrleitung in die Turbine eines Kraftwerkes tritt hier bei einer Fallhöhe von 200 m ein Druck von 20 atm auf.

Der große Wasserdruck, die Fließgeschwindigkeit und das vom Wasser mitgeführte Geröll und der Sand übten eine scheuernde Wirkung auf den Felsuntergrund aus. Durch den ähnlich wie ein Sandstrahlgebläse wirkenden Wasserstrom wurden Sand, Kies und Gesteine ständig im Kreis transportiert und mit Geschwindigkeiten bis 200 km/h gegen die Felswände des Topfes geschleudert. Im Wasser-Sand-Gemisch mitgeführte Blöcke bildeten Schlag- und Schleifsteine im Topf.

Das Ergebnis des gesamten Erosionsprozesses waren – in der regelmäßigsten Ausformung – Gletschermühlen mit unterschiedlicher Größe, wie wir sie z. B. in beeindruckender Manier am Waldhang, der von Platt zum Talbach hinabzieht, finden. Die circa 20 zylindrisch in den Fels eingesenkten Löcher im Gletschergarten

von Platt haben einen Durchmesser von wenigen Dezimetern bis über acht Meter, je nach lokalen Entstehungsbedingungen. Die faszinierenden Strudellöcher entstanden innerhalb weniger Wochen oder während eines Sommers.

Die faszinierende Gletschermühle im „Wirts Mous“ hat die Aufmerksamkeit der heimischen Bevölkerung auf sich gezogen. Ob die wunderbare Naturschöpfung in der neu errichteten Wohnbauzone für die Nachwelt erhalten bleiben kann, wird sich in nächster Zukunft in der Gemeinde-stube entscheiden. Mit Sicherheit wäre

Moos um eine Attraktion reicher. Auch für das geplante „Bunker Mooseum“, in dem die Eiszeit einen wichtigen inhaltlichen Schwerpunkt bilden wird, würde sich die Gletschermühle als Anschauungsobjekt vor Ort geradezu anbieten. Nicht zuletzt könnten sich die vielen Urlaubsgäste an diesem Zeugen aus der Eiszeit erfreuen. Denn wie so oft im Leben sind es nicht die großen Sensationen, die beeindruckend, sondern die vielen Kostbarkeiten am Wegesrand, die es wert sind, beachtet zu werden.

Arnold Rinner

GEMEINDEN

PASSEIER

Interview mit dem neuen Amtstierarzt Dr. Helmuth Gufler

Rudolf Gögele: Dr. Gufler, Sie sind seit März neuer Amtstierarzt des Passeiertales.

Wenn Sie sich kurz vorstellen könnten, bzw. wo waren Sie vorher tätig?

Dr. Gufler: „Ich bin in Pfeders auf unserem Bauernhof aufgewachsen und war im Umgang mit Tieren bestens vertraut, sodass ich 1990 nach Wien ging, um Veterinärmedizin zu studieren. Nach dem Tierarztstudium bekam ich gleich eine Stelle als Universitätsassistent an der Veterinärmedizinischen Universität in Wien, wo ich vier Jahre lang tätig war (Chirurgie, Forschung, Ausbildung der Studenten). Dann gab es die Möglichkeit einer Ausbildung zum Professor in Sydney (Australien). Ich entschied mich jedoch zurück ins Passeiertal zu gehen, wo ich bereits mehr als drei Jahre lang als praktischer Tierarzt tätig war. Im Herbst 2002 kam plötzlich das Angebot, die Amtstierarztstelle in Ulten und Umgebung zu übernehmen. Da ich sehr gerne als Tierarzt arbeitete, fiel es mir damals nicht leicht, mich für den Wechsel zu entscheiden. Aber ich habe es nicht bereut und es hat mir im Ultental sehr gut gefallen. Es herrschte eine äußerst gute Zusammenarbeit mit der dortigen Bevölkerung, mit den Bürgermeister, den verschiedenen Gemeindearbeitern, den Tierkennzeichnern und den örtlichen Tierärzten. Nach der plötzlichen Pensionierung von Dr. Pamer letzten Jahres wurde die Stelle schneller frei als geplant und provvisory von Dr. Ellmenreich übernommen.



Dr. Helmuth Gufler

Als dienstältester Amtstierarzt konnte ich wählen und habe mich schließlich entschieden ins Passeiertal zu wechseln.“

Rudolf Gögele: Wie unterscheidet sich die Arbeit als Universitätsassistent, als Tierarzt und als Amtstierarzt?

Dr. Gufler: „Nun, alle drei Positionen haben etwas Besonderes und ich bin froh, dass ich die Möglichkeit hatte, alle drei Bereiche zu erleben. Dadurch habe ich alle Seiten kennengelernt, wodurch sich der Horizont bzw. das Einschätzungsvermögen sehr erweitert haben. Prinzipiell gilt aber stets „Niemals den Hausverstand vergessen“. Das Besondere an der Arbeit an der Universität war, dass man außergewöhnliche, schwierige Fälle zu lösen hatte (chirurgische Eingriffe, fast aussichtslose Fälle etc.), wobei man sich modernster Instrumente bedienen konnte (Ultraschall, Endoskopie, Blutlabor etc.). Auch waren wir forschungsmäßig sehr gut

Impressum

Erscheint dreimonatlich. Eingetragen beim Landesgericht Bozen mit Dekret Nr. 11/87 vom 29.5.1987.
Eigentümer und Herausgeber: Gemeinden Moos, St. Leonhard und St. Martin in Passeier; vertreten durch den Bürgermeister von St. Leonhard, Konrad Pfitscher.
Verantwortlich im Sinne des Pressegesetzes: Oswald Waldner.

Redaktion: Elfriede Gufler, Kurt Gufler, Heinrich Hofer, Siglinde Jaitner, Karl Lanthaler, Rosmarie Pamer, Arnold Rinner, Josefine Schwarz, Brigitta Schweigl.
Korrektur: Ernst Rinner, Kurt Gufler.
Produktion und Druck: verlag.passeier

Text- und Bildbeiträge können bei allen Redaktionsmitgliedern und bei design.buero in St. Leonhard (Kohlstatt 55, Ex-Kaserne) abgegeben werden und müssen vom Verfasser mit Name und Telefonnummer versehen sein. Werbebeiträge nur bei Arnold Marth, Papier Profi, St. Leonhard.

Redaktionsschluss: 1. Juni 2007

E-Mail: passeiererblatt@passeier.it

ausgerüstet und ich habe mich im Bereich der Schafe und Ziegen besonders spezialisieren können. Auf diesem Gebiet forsche ich, wenn es sich zeitmäßig ausgeht, immer noch und veröffentliche meine Ergebnisse in wissenschaftlichen Fachzeitschriften im Ausland.“

Rudolf Gögele: Und die Arbeit als Tierarzt?

Dr. Gufler: „Als Tierarzt wirst du von den Bauern gerufen und machst deine Arbeit, im Prinzip ist man 24 Stunden erreichbar. Das Schöne daran ist, dass du im ständigen Kontakt mit der Natur, den Tieren und den Bauern bist. Machst du die Arbeit gut, spricht sich das schnell herum und man wird immer mehr und von überall her angerufen, um Behandlungen durchzuführen. Die Folge ist, dass man dann 15 Stunden unterwegs ist bzw. nie weiß, wann ein Ende ist. Dadurch kommen aber dann die familiäre Seite bzw. die Hobbys (Jagd, Ziegenzucht) zu kurz.“

Rudolf Gögele: Und was liegt im Zuständigkeitsbereich des Amtstierarztes?

Dr. Gufler: „Als Amtstierarzt bist du verantwortlich für die Kontrolle und Überwachung der landwirtschaftlichen Betriebe in Hinblick auf Tierseuchen, Tierschutz, Futtermittel- und Medikamenteneinsatz, sodass sichere und einwandfreie Lebensmittel tierischer Herkunft (Fleisch, Milch, Fisch, Eier, Honig etc.) geliefert werden können. Weiters werden die Betriebe, welche mit Lebensmitteln tierischer Herkunft handeln (Schlachthöfe, Metzgereien, Milchhöfe, Lebensmittelgeschäfte, Buschenschänke, Almen etc.) überwacht. Wichtig ist auch die Überwachung verendeter Haus- und Wildtiere, damit übertragbare Seuchen von Tier zu Tier bzw. von Tier zum Mensch verhindert werden können. Letztendlich ist der Amtstierarzt auch zuständig für die Überwachung und Kontrolle der Futtermittelfirmen, der Apotheken und der Tierärzte, welche Tierarzneien verkaufen bzw. verabreichen. Kurzgefasst gilt zu gewährleisten, dass einerseits die Viehwirtschaft frei von Tierseuchen ist und andererseits der Konsument gesunde und rückstandsfreie Lebensmittel erhält. Man ist in Kontakt mit diversen Behörden (Bürgermeister, Amtsarzt, Forstamt, Jagdrevier, Bauernbund, Carabinieri etc.) und muss stets die neuesten Gesetzesbestimmungen kennen bzw. deren Einhaltung kontrollieren.“

Rudolf Gögele: Sie müssen also auch die Einhaltung diverser Gesetze kontrollieren.

Dr. Gufler: „Ja, das stimmt. Aber mir geht es nicht darum jede Abweichung zu bestrafen. Ich versuche stets die betroffenen Personen über die Hintergründe der

Gesetze aufzuklären. Dabei lege ich natürlich Prioritäten fest, das heißt, es gibt Sachen, die nicht so wichtig sind, aber andere, die unbedingt eingehalten werden müssen. Keinen Spaß verstehe ich zum Beispiel, wenn durch Unregelmäßigkeiten andere Personen gefährdet werden können bzw. in Verruf gebracht werden oder ganze Viehbestände aufs Spiel gesetzt werden.“

Rudolf Gögele: Können Sie dazu Beispiele nennen?

Dr. Gufler: „Also, da wäre zum einen die Hygiene in den Lebensmittelbetrieben. Es kann nicht sein, dass dem Konsumenten Produkte angeboten werden, die unhygienisch produziert wurden und somit Lebensmittelvergiftungen verursachen können. Diesbezüglich muss ich hinzufügen, dass die Betriebe in unseren Gegenden auf einem hygienisch hohem Niveau arbeiten. Oder wenn einzelne Tierhalter Tierbewegungen nicht zeitgerecht melden und somit andere Tierbestände gefährden, wie zum Beispiel vor Jahren in England, wo es deswegen zu einer gewaltigen Ausbreitung des Maul- und Klauenseuchen-Virus gekommen ist und Millionen von Rindern, Schafen und Ziegen von Bauern getötet werden mussten. Es kann nicht sein, dass einige wenige Personen die Regeln nicht einhalten und somit eine ganze Berufsgruppe in Misskredit bringen bzw. Bestände der gewissenhaften Bauern gefährden.“

Rudolf Gögele: Sind Sie ein strenger Amtstierarzt?

Dr. Gufler: „Das kann ich selbst nicht beurteilen. Viele Ultner haben mir zum Abschied gesagt, dass ich schon ein strenger Amtstierarzt gewesen sei und dass sie heute dafür froh sind. Ich habe jedenfalls immer versucht, die Betroffenen über die Gesetzeslage aufzuklären. In Zusammenarbeit mit den Bauernvertretern, dem Bauernbund bzw. der Gastronomie haben wir mindestens einmal jährlich eine Informationsveranstaltung (Tierkrankheiten, gesetzliche Grundlagen der Direktvermarktung, Alpung etc.) abgehalten. Dadurch wusste jeder, was erlaubt ist und was nicht geht. Jedem alles recht machen, wird nie gehen. Prinzipiell bin ich der Überzeugung, dass die meisten Menschen ordentlich sind. Es kann nicht angehen, dass die wenigen aber glauben, die Schlaunen zu sein und sich alles erlauben wollen. Dies durchgehen zu lassen, wäre eine Respektlosigkeit gegenüber den anderen, welche die Regeln einhalten und in Ordnung sind. Insofern bin ich ein strenger Amtstierarzt, ja.“

Rudolf Gögele

BESCHLÜSSE

*Aus dem Rathaus von St. Martin
(vom 1. 2. 2007 bis 31. 3. 2007)*

- > Der Gemeinderat hat in seiner letzten Sitzung die Verordnung für die Abhaltung von Volksbefragungen auf Gemeindeebene geregelt.
- > Da für den Bau eines Klimahauses Gold in einem Teil der Erweiterungszone Untergereuth nicht genügend Interessenten gefunden wurden, hat der Gemeindeausschuss beschlossen, dass nun die gesamte Fläche auf die herkömmliche Bauweise errichtet wird.
- > Der Wartungsvertrag für die Heizung der Sporthalle mit der Fa. Atzwanger aus Branzoll wurde um ein weiteres Jahr verlängert. Die Wartung der Heizung des Kindergartens von Saltaus hingegen wurde der Fa. Pixner KG aus Meran übergeben.
- > Für die Kindergärten Saltaus und St. Martin wird beständiges Spielmaterial angekauft; beim Land wurde um einen entsprechenden Beitrag angesucht.
- > Für den Bau der Feuerwehrralle von Saltaus ist eine geologische Untersuchung notwendig. Den Auftrag für die Durchführung desselben erhielt die Fa. Alpin Geologie in Meran. In der Zwischenzeit wurde auch die Baukonzession ausgestellt und beim Amt für Zivilschutz um einen Finanzierungsbeitrag angesucht.
- > Der Gemeindeausschuss hat das Ausführungsprojekt für den Bau der Trink- und Löschwasserleitung Anger- und Ritterweg genehmigt.
- > Für die Ausbesserungsarbeiten an der öffentlichen Beleuchtung wurden elf Leuchtmasten angekauft.
- > Bei der Fa. HTM in Salurn wurde für den Bauhof ein sogenanntes Stampfgerät für Straßenarbeiten angekauft.
- > Die Firma Sanin aus Meran wurde beauftragt einige Straßenmarkierungen im Dorf zu erneuern. Die Arbeiten werden demnächst durchgeführt.
- > Die Fakultät für Architektur der Universität Innsbruck wurde beauftragt eine Studie zur Dorfplatzgestaltung auszuarbeiten. Die Erhebungen vor Ort wurden in der letzten Märzwoche vorgenommen. Die Studie wird Ende Juli vorliegen.

Wässrgiwält

*Di Mousr hobn an Gletschrtopf
schode
daßn nit di ganze Welt sigg
wailr
bäld wiedr untr dr Eere ligg.*

*Di Kinschtlerin vi den Denkmol
di
Wässrgiwält
sie hât kuane Mächt mear
sischt
siagit sie: „Hält!“*

Anna Lanthaler

Winterurlaub in St. Leonhard

Seit drei Jahren bieten die Sonnenhotels (Hotel Bergland, Hotel Passeirerhof und Hotel Gurschler) ihren Gästen auch ein Winterprogramm an. Mit einem hauseigenen Skibus kutschiert Hans Theiner die Hausgäste vor allem nach Pfelders und auf Wunsch auch in die Skigebiete Jaufenpass/Ratschings und Meran 2000. Für die Nichtskifahrer wird ein attraktives Wochenprogramm veranstaltet – so werden Wanderungen oder eine lustige Rodelpartie gemacht. Einmal in der Woche können die Ruhe suchenden Gäste in den neuen Thermen von Meran entspannen oder einfach in St. Leonhard einen Geschäftsbummel machen. Bis Ende März hatte alleine das Hotel Bergland über 5.000 Nächtigungen und in Pfelders haben diese Gäste für Liftkarten, Skischule, Essen und Trinken zirka 35.000,00€ ausgegeben. An dieser Stelle möchte sich Klaus Gurschler bei den Pfelderern, allen voran beim Präsidenten der Liftgesellschaft Luis Hofer für die ausgezeichnete Zusammenarbeit bedanken. Die Gäste schätzen die ruhige Atmosphäre von Pfelders und die persönliche Betreuung. Ein Besonderes Lob kommt von den Gästen auch für die bestens präparierten Pisten.

Dank dieser guten Zusammenarbeit kann Klaus Gurschler seinen 21 Angestellten (davon 18 Pseirer) nicht nur im Sommer, sondern auch im Winter eine Arbeit geben.

Seit 2005 (bis 2009) hat Klaus Gurschler den Passeirerhof in Pacht und durch die Unterbringung der Arbeiter, die das Wasserkraftwerk der ENERPASS bauen, können sich die Sonnenhotels im Jahre 2007 über einen voraussichtlichen Zuwachs von 11.000 Nächtigungen freuen.

Dr. Wilfried Gufler



Bar-Kaffee Hotel Bergland

Schlossweg 2, St. Leonhard in Pass.

Tel. 0473 656287, www.hotel-berglund.com

Neu!

Täglich frische, hausgemachte Kuchen und hausgemachtes Eis mit großem Kinderspielplatz direkt vor der Bar.



Kameradschaftsball der PSAYRER

Dienstag, 1. Mai 2007

Im festlich gedeckten Vereinshaus von St. Leonhard mit großem, kalten Buffet.

Konzert der „Psayrer“ und Vorstellung ihrer neuen CD; Tanz und Unterhaltung mit den „Pseirer Spatzen“ und den „Passerbuam“.

Eintritt inkl. Essen ab 18 Uhr : 14,00€

Ab 22 Uhr **Eintritt frei**

Infos unter Tel. 0473 656287



Der große Speisesaal (140 Personen) kann für Firmenessen, Hochzeiten oder Familienfeiern reserviert werden.



KULTUR & GESELLSCHAFT



Jubiläumstanz der Frauentanzgruppe von Moos Foto: Marialuise Brunner

FRAUENTANZGRUPPE MOOS

Zehn Jahre Tanzen in froher Runde

Wenn das kein Grund zu feiern wäre, was dann?

Der Rosenmontag wurde zum Jubiläumstanz der Frauentanzgruppe von Moos ausgewählt.

Die Tanzleiterin Antonia Raich hat zehn Jahre mit Eifer und Freude eine Tanzgruppe geleitet. Aus diesem Anlass organisierten die Frauen des KVV-Ausschusses ein farbenfrohes Fest.

Besonders gefreut hat sich Antonia über den Besuch ihrer Tanzleiter-Kolleginnen, die aus dem Vinschgau und von Brixen kamen. Selbstverständlich waren auch die Tanzleiter-Anwärterinnen Christl Fauner und Herta Raffl anwesend.

Nach der Polonäse ging es rund. Herta trug zuerst noch ein Gedicht vor und überreichte der Tanzleiterin ein selbst-angefertigtes Kränzchen.

Die Tänzerinnen waren nicht klein zu kriegen, ob Ferse, Spitze, klatsch, klatsch, klatsch oder wiegen. Sie konnten sich ja auch am Büfett „Süß und Pikant“ stärken. Nach dem Tanz „Rosenstock“ wurden der Tanzleiter-Jubilarin als Dankeszeichen drei kleine Rosenstöcke überreicht mit dem Wunsch, sie mögen ewig blühen und treiben.

Ein großes Vergelts Gott sei ihr von den oft unbeholfenen, taktlosen „Waiberlait“ im Nachhinein noch gesagt.

Sie freuen sich schon auf das nächste zehnjährige Tanzfest mit rotem Schürzchen und grüner Schleife.

Anna Lanthaler

FASCHINGSBALL

„Die Narren sind los“

Am 15. Februar fand unser traditioneller Faschingsball für Menschen mit besonderen Bedürfnissen im Riffianer Bürgersaal statt. Er wurde organisiert vom Sozialausschuss Riffian.

Der Ball war sehr schön, mit vielen schönen Masken und Verkleidungen. Ein riesengroßes Lob geht an die Musiker Franz, Hubert und Gilbert, die für tolle Stimmung gesorgt haben.

Den Tanz „Weiße Rosen aus Athen“, den wir einstudiert hatten, ist bei den Narren gut angekommen. Es freut uns und wir bedanken uns für den Kauf der vielen weißen Rosen. Ebenso möchten wir uns bei unserer Leiterin Gerde für ihren Einsatz bedanken, dass der Ball stattgefunden hat. Ein großer Dank für das vorzügliche Essen geht an die Küche.

Ein Vergelts Gott geht außerdem an Monika und ihre fleißigen HelferInnen vom Sozialausschuss Riffian, die Jahr für Jahr mithelfen, den Ball gelingen zu lassen.

Als besondere Überraschung durften wir heuer zwei Rosenköniginnen küren, Marlene, unsere Betreuerin, und Monika, die Frau des Bürgermeisters.

Wir hoffen auf ein nächstes Jahr und darauf, dass sich wieder so viele freiwillige Helfer finden mögen, dass unser Ball stattfindet kann, auch wenn es keine „Unsinnigen“ gibt.

Bei allen Menschen, mit und ohne Behinderung, bedanken wir uns für die tolle Stimmung. Danke!

Silvia Gamper und
Brigitte Maier

FASCHINGSFEST IM ALTENHEIM ST. BARBARA

Narrisch guat

Der „Unsinnige“ war auch heuer wieder Anlass genug, um im Altenheim St. Leonhard eine närrische Faschingsfeier abzuhalten. Bei flotter Musik, aufgespielt von den drei Musikanten Helmut Halbeisen, Urban Widmann und unserem Verwaltungspräsidenten Hans Schwarz, wurde getanzt, gesungen, gelacht und gespeist. Auch die „Maschggere“ aus der näheren Umgebung trugen viel zur heiteren Stimmung bei: So traten heiße Blondinen, lustige Clowns, gruselige Spinnen, kuschelige Kätzchen und gefürchtete Gesellen auf.

Für die kulinarischen Köstlichkeiten bedanken wir uns bei Christoph Schweigl aus St. Martin für die Pizzas und der Bäckerei Ploner für die Faschingskrapfen, die sie uns unentgeltlich überbrachten. Als heitere Einlage hat Mathilde Pichler Haller aus Glaiten ein für die Faschingszeit passendes und in Passeirer Mundart selbst verfasstes Gedicht vorgetragen. Für viele Heimbewohner war diese Feier wieder einmal eine Kostprobe vom alltäglichen Leben, das an ihnen doch auch Spuren des Alters hinterlassen hat. Der Tanz, die Musik und die Heiterkeit lassen jedoch, wenn auch nur für kurze Zeit, diese Einkerbungen vergessen. Ein großes Vergelts Gott den Musikanten, den Sponsoren, den Freiwilligen, den MitarbeiterInnen in der Küche des Wohn- und Pflegebereichs sowie den MitarbeiterInnen der Gruppe Feste und Feiern. Ohne all die fleißigen Hände wäre ein solches Fest nicht möglich gewesen.

Abschließend der Ausspruch eines Heimbewohners: „De Musig hät heint fir ins nor schon verteeft guat augspielt. Lai schode, dass i niamr tänzn känn.“ Die frohe Stimmung, die gute Unterhaltung und die lustigen „Maschggere“ haben ihn für einen Nachmittag lang sein schweres Schicksal und Leid vergessen lassen.

Edith Lanthaler

„Maschggere“ im Altenheim St. Barbara



„PSEIRER FASSLZAPFER“

Ein Zyklus geht zu Ende

Vor circa 35 Jahren haben sich neun Passeier Gastwirte zu einem gemütlichen Ausflug getroffen. Aus diesem Beisammensein hat sich eine langjährige und intensive Männerfreundschaft zwischen diesen Wirten entwickelt. Die „Pseirer Fasslzapfer“, wie sie sich nennen, sind in der westlichen Gastwirtszene lange Jahre ein Begriff gewesen: Unter anderem waren sie viele Jahre für die Gastwirtebälle in Passeier verantwortlich, die legendären Gastwirtegaudirennen in Pfelders gingen auch auf ihre Kappe und noch einige andere Events trugen ihre Handschrift.

Dass ihre Tätigkeiten geschätzt wurden, zeigte sich dadurch, dass sie bei den diversen Veranstaltungen auf der Suche nach Gönnern und Sponsoren bei der heimischen Wirtschaft immer auf offene Ohren gestoßen sind.

Es gehörte zur Tradition, dass jedes Jahr ein Lehrausflug gemacht wurde, der die Fasslzapfer auch außerhalb Südtirols führte, und wovon dann ein ganzes Jahr gezeht werden konnte.

Das Statut sah vor, dass jedes Jahr ein



V.l.n.r.: † Anton Fontana – Mitterwirt, Sepp Platter – Haupold, Sepp Schrott – Sonnenhof, Erwin Pichler – Martinerhof (aufgenommen für den verstorbenen Vater Wendl Pichler), Robert Ennemoser – Jagerhans, Peppi Hofer – Dorfcafe, † Karl Pichler – Passerbar, Ubald Pichler – Unterwirt, nicht im Bild † Franz Klotzner – Kuenserhof

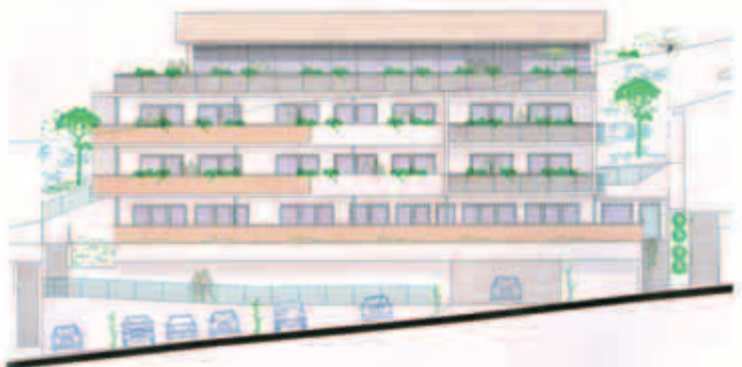
anderer das Zepter führte und für die Tätigkeit verantwortlich war, sodass eigentlich nie Langeweile aufkam. Ein eigener gewalchter Hut und ein gestickter Schurz mit Namen war das Markenzeichen der Wirte. Leider riss der Tod bereits im Jahr 2000 zwei davon aus deren Mitte, worauf in den letzten Jahren noch zwei weitere ihnen im Tode folgten. Bereits beim letz-

ten Treffen hatte man beschlossen, offiziell die Tätigkeit ruhen zu lassen und sich nur mehr gelegentlich zu treffen. Als Kuriosum kann berichtet werden, dass die neun Freunde bei ihren Treffen oder Veranstaltungen in all den Jahren niemals über „ihre Arbeit im eigenen Betrieb“ gesprochen haben, dieses Thema war für alle tabu.

Ubald Pichler

TIROL BAU
ROHRER
IMMOBILIEN

WG „MAIRHOF“ in bester Panoramalage
Neubau von 2-3 Zimmerwohnungen
Baubeginn: März 2007
Fertigstellung: Dezember 2007



St. Martin Passeier/Ritterweg
WG „FELDBAUER“
Zwei 3-Zimmerwohnungen und
5-Zimmerwohnung
möbliert/Dorfzentrum

WG „MAIRHOF“
Verkauf von 3 und 4
Zimmerwohnungen
**Weitere Objekte in Riffian und Kuens,
Meran und Burggrafenamt**

Bau und Verkauf von Immobilien Tel. 0473 210422 / 335 608 8080
Infos: Robert Haniger - St. Leonhard Passeier - Tel.: 0473 656083; Handy: 348 7752 629



Die Singgruppen von Platt und Stuls

KINDERCHOR PLATT

Projekt „Freundschaft“

Austausch der Singgruppen Platt – Stuls

Von Seiten der Platter Chorkinder kam im Januar 2006 der Vorschlag, einmal in einer anderen Kirche den Gottesdienst mitzugestalten. Was blieb da näher, als den Kindern vom Stuller Kinderchor diesen Vorschlag zu unterbreiten und dann in die Tat umzusetzen? Wir wählten das Thema „Freundschaft“ für unsere Messen aus und so starteten wir gleich mit den Proben. Am Sonntag, den 12. März 2006, war es dann soweit. Einige von den Eltern begleiteten uns und so machten wir uns auf den Weg nach Stuls. Zum Eingang sangen wir „Freunde, wir fangen an“, zwei „A-cappella-Versionen“ rundeten den Gottesdienst ab, und Pfarrer Lanbacher zeigte sich sichtlich begeistert, dass so ein Treffen zustande gekommen war. Er betonte den Wert der Singgruppen und Chöre in den Pfarreien und ermunterte zum Weitermachen. Nach der Messe

luden die Stuller Chorleiterinnen Ulrike Widmann und Johanna Gufler alle Chorkinder in den Widum von Stuls ein, wo ein kleiner Imbiss bereit stand. Zur Erinnerung an diesen Tag überreichten uns die Stuller Kinder bunte Samtschals, die wir fortan bei unseren Auftritten dabei hatten. Zum Abschluss sangen wir noch alle den Kanon „Lasset uns gemeinsam“ und machten uns dann wieder auf den Weg nach Hause.

Ein Jahr später, am Sonntag, den 4. Februar 2007, kamen dann die Stuller Chorkinder, um bei uns in Platt den Gottesdienst mitzugestalten. Sie sangen zum Eingang „Ein neuer Tag beginnt“ und „Ich freu mich“, und gestalteten so mit viel Freude und verschiedenen Instrumenten, wie Xylophon, Gitarre, Flöten, den Gottesdienst mit. Bei einem Lied sang ein Junge sogar ein Solo, was unter den Kindern und so manchem Erwachsenen für Staunen sorgte. Pfarrer Alois Wilhelm (Hochwürden Siegfried Pfitscher war in Urlaub) begrüßte die Stuller Kinder mit großer Freude. Er betonte, dass so ein Austausch

sehr wertvoll wäre, eine große Bereicherung für die Pfarrgemeinde und dass sich andere Vereine auch an so einem Austausch orientieren könnten. Nach der Messe luden wir Platter Chorleiterinnen, Isabella Halbeisen und Irmhild Pöll, alle Chorkinder in den Jugendraum von Platt ein, wo wir ein paar Naschereien und Getränke bereit gestellt hatten. Um auch den Stuller Kindern eine kleine Erinnerung an diesen Tag zu schenken, überreichten wir ihnen selbst gebastelte Holzperlenarmbänder. Zum Abschluss sangen wir noch alle miteinander das Lied „Ein Kreis beginnt zu leben“, machten noch ein paar Fotos und dann hieß es Abschied nehmen. An diesem Sonntag wurden schon wieder neue Pläne in puncto Freundschaftstreffen geschmiedet: nämlich im Herbst 2007 einen Gottesdienst in der Pfarrkirche von Moos gemeinsam mitzugestalten. Darauf freuen wir uns alle ganz besonders!

Isabella Halbeisen

MK „ANDREAS HOFER“ ST. LEONHARD

Anwerbung Jungmusikanten

Eine großes Anliegen unserer Musikkapelle ist es, neue Jungmusikanten anzuwerben und auszubilden. Jedes Jahr stellen wir die Kapelle in der Volksschule den 3. und 4. Klassen vor. Auch heuer durften wir den Volksschülern unser Können zeigen. Obmann Franz Haller erklärte den Schülern und Schülerinnen die Aufgaben der Kapelle, das Wirken über das ganze Jahr und welchen Stellenwert eine Kapelle in einem Dorf hat. Wir stellten die einzelnen Instrumente vor; einige unserer Musikanten haben Musikstücke eingelernt und diese den Kindern vorgespielt, damit sie auch hören konnten, wie so ein Instrument klingt und >

Die Pizzeria Forellenbach hat ab jetzt wieder geöffnet.
Mit schmackhafter Pizza aus dem Holzofen und einem naturtrüben Kellerbier erwartet Euch unser neues Team.

Pizzeria - Pub

Forelle



St. Martin, Tel. 0473 641204, www.pubforelle.com



Öffnungszeiten 17.30 - 23.30 Uhr
Montag Ruhetag

- > welches ihnen gefallen würde. Der Höhepunkt jeder Vorstellung ist immer der „etwas laute Teil“, ein jedes Kind darf versuchen die Instrumente zu spielen, kann probieren, ob es Talent hätte. Wenn dann ein Schüler Interesse hat ein Instrument zu erlernen, bilden wir Musikannten oder der Kapellmeister das Kind über den Sommer selbst aus, und im Herbst können dann die Musikkurse in der Musikschule besucht werden. Derzeit hat unsere Musikkapelle 25 Jungmusikanten, Mädchen wie Buben, welche dann später der Musikkapelle beitreten können. Im vergangenen Herbst haben wir drei Jungmusikanten in die Kapelle aufgenommen: Stefanie Pichler, Verena Hofer und Georg Eschgfäller (alle Klarinette). Sie werden im April ihr erstes Osterkonzert spielen. So wie die Musikkapelle haben auch die Jungmusikanten ein Jahresprogramm: Jeden letzten Donnerstag im Monat spielt eine kleinere Gruppe die Schülermesse, im Sommer waren wir in den letzten Jahren beim Hüttenlager in der Egg-Hof-Kaser, und im letzten Jahr wurde in Algund ein Jugendkonzert veranstaltet und unsere Jungmusikanten waren dabei!

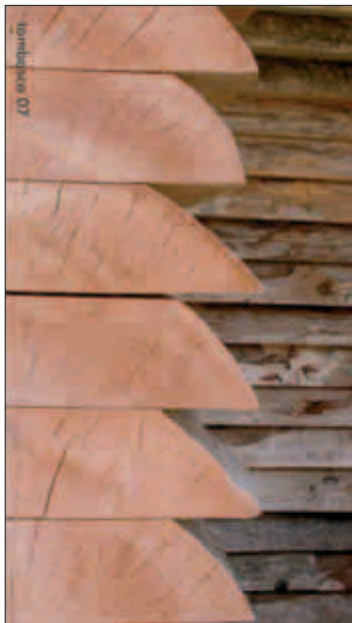
Ursula Schwarz

RUNDFAHRT S. GIOVANNI ROTONDO – MANOPPELLO – ROM



Im März fuhr eine Gruppe Südtiroler mit Pfarrer Florian Platter nach S. Giovanni Rotondo, Manoppello und Rom. In Manoppello fanden sich die Passeirer TeilnehmerInnen zu einem Gruppenfoto ein. Die Fahrt wurde zu einem unvergesslichen Erlebnis.

Foto: Helma Schweigl



**Zimmerei
Holzbau
Marth**

Holzbau
(Holzständer-Plattenbauweise)
Dachstühle
Dachsanierungen
Balkone

Zimmerei Holzbau Marth
Jaufenstr. 24/A
I - 39015 St. Leonhard in Passeier
t. 348 2900123 f. 0473 656974
www.zimmerei-marth.it / info@zimmerei-marth.it

PLATT

„Aktivurlaub am Bauernhof“

Es war kein leichtes Unterfangen für den „Plotterwind“ zwölf Personen zu finden, die bereit waren beim Lustspiel „Aktivurlaub am Bauernhof“ mitzumachen. Jedoch die Tatsache, dass es für einen „guten Zweck“ sein sollte, bewegte so manchen Spieler „ja“ zu sagen.

Unter der Regie von Stefan Pamer wurde Ende Oktober mit den Proben begonnen. Am 28. Jänner sowie 3. und 4. Februar fanden die Aufführungen in der Turnhalle der Grundschule Platt statt. Bei allen drei Aufführungen war der Saal bis auf den letzten Platz besetzt und so mancher Lachmuskel wurde angeregt.

Ein Dank ergeht an dieser Stelle an alle, die zum Gelingen beigetragen haben, vor allem der Heimatbühne St. Martin, die auch heuer wieder gerne bereit war, ihre Kulissen unentgeltlich zur Verfügung zu stellen. Ohne eine solche Unterstützung wäre es einer Laiengruppe wohl kaum möglich, so etwas zu organisieren und darzubringen. Ein Dankeschön auch an alle freiwilligen Helferinnen und Helfer, auf und hinter der Bühne, von der Souffleuse bis zu den Masken, den Hilfen beim Eintritt und Aufschank der Getränke sowie an die Musikanten, welche die Pausen musikalisch umrahmt haben. Ein aufrichtiges Vergelts Gott an all die Zuschauer, durch deren freiwillige Spende wir den Betrag von 2.155 Euro an die Hilfsorganisation „Aktiv – Hilfe für Kinder in Rumänien“ überweisen konnten. Dort unterstützen wir das Projekt

„Bau einer Sozialstation in Iasi“, in welcher neben verschiedenen anderen Einrichtungen 50 Mädchen ein Zuhause erhalten sollen. Dass diese Hilfe auch ankommt, davon können wir mit Sicherheit überzeugt sein. Die Hilfsorganisation Aktiv Hilfe für Kinder wurde nämlich vom Passeirer Peter Lanthaler bereits vor acht Jahren gegründet und hat bereits verschiedene Projekte realisiert. Er berichtet von einer unvorstellbaren Armut in der Bevölkerung, von der vor allem Kinder betroffen sind.

Ich denke, wenn es uns mit unserem Beitrag gelingt, so manchem Kind ein „Lachen“ bzw. etwas Hoffnung und Freude am Leben zu schenken, war all die investierte Zeit eine gut angelegte Zeit. Wie ein afrikanisches Sprichwort sagt „Wenn viele kleine Leute, viele kleine Dinge tun, können sie das Gesicht der Welt verändern“, hoffen auch wir einen kleinen Beitrag zu mehr „Menschlichkeit“ geleistet zu haben.

Sidonia Lanthaler

ST. MARTIN

Vierfacher Harmonikameister

Franz Pircher aus St. Martin, der bereits drei Mal eine Harmonikameisterschaft für sich entschieden hat, hat am 17. März in Rodeneck ein weiteres Mal sein Können unter Beweis gestellt. Bei der 5. Harmonika-Landesmeisterschaft überzeugte er die Jury mit dem „Weltmeisterpotpourri“ von Denis Novato und holte sich den Sieg in seiner Kategorie. Mit 114 von 120 mög-



Franz Pircher

lichen Punkten erhielt Franz auch die höchste Anzahl an Punkten aller 50 Teilnehmer. Die Freude war riesengroß, da der Sieg auch die Teilnahme an der Weltmeisterschaft bedeutete, die im Juni in Sterzing ausgetragen wird. Für Franz war es der schönste seiner bisherigen vier Siege, da es nicht einfach war vor 12 strengen Juroren die Nerven zu bewahren und fehlerfrei zu spielen. Doch durch die Erfahrung aus den vergangenen Jahren glückte ihm eine Ganzleistung. Zum Auftakt der Abendgala bei der Landesmeisterschaft spielte Franz ein Stück zusammen mit seiner Schwester Magdalena, rückblickend auf das letzte Jahr, als sie im Trio (damals mit Tobias Schwarz aus Ulten) Sieger bei den Gruppen wurden. Franz spielt auch öfters bei Auftritten mit seiner Schwester oder mit anderen Musikkollegen. Seine größten Erfolge:

- > April 2003: 1. Platz Landesmeisterschaft
 - > Juni 2004: 3. Platz Gesamttirolermeisterschaft
 - > Juni 2005: 1. Platz Almen Cup (Landesmeisterschaft)
 - > Juli 2006: 1. Platz (im Trio), 2. Platz (Solo)
 - > März 2007: 1. Platz Landesmeisterschaft
- Sein heutiges Können verdankt Franz Pircher vor allem seinem Lehrer Helmuth Matzoll aus Riffian, aber auch das tägliche und oft stundenlange Üben hat sich bezahlt gemacht. Seit vier Jahren nimmt Franz keinen Unterricht mehr und bringt sich so manches Stück selbst bei. Am besten gefallen ihm die slowenischen Musikstücke, besonders die seines großen Vorbildes Robert Goter, die er sich auch schon fast alle erlernt hat. Sein größtes Ziel ist es, einmal in seinem Leben (wie sein Vorbild) Weltmeister auf der Steirischen Harmonika zu werden.

Hans Tauber

Theatergruppe „Plotterwind“



ST. LEONHARD

Der „Pälmpesnpinter“

Jedes Jahr, wenn die Wintersonne die Hausterrasse des „Wildschütz Luis“ bescheint, wird es Zeit, mit dem Binden der Palmbesen für den Palmsonntag zu beginnen. Seit einigen Jahren hat er die Aufgabe, für seine sieben Enkelkinder „Palmbeseler“ zu binden, die sie mit großer Freude und Aufregung am Palmsonntag vor der Kirche unter die Leute bringen. Nur die schönsten „Katzler“ werden hergenommen und sorgfältig, noch nach alter Tradition, mit einer Birkenweide zu einem „Beseler“ gebunden und verziert.

Schon sein Vater erfreute sich am Herstellen der schönen Palmbesen. Am Anfang waren es zwei „Enkel“, für die der Opa je 20 Besen machte. Da aber fast jedes Jahr ein Enkelkind dazukam, musste der Luis im vergangenen Winter schon 80 „Beseler“ für seine vier größten Enkelkinder binden. Dieses Jahr wird der „Hobbybaschglar“ nun wohl die 100er-Grenze erreichen. Für diesen Aufwand und Fleiß möchten sich alle „Enkel“ herzlich beim Opa bedanken!

Daniela Pixner

Wildschütz Luis beim Pälmpesnpintn



*Die SiegerInnen
des SKJ-Preiswatten*

SKJ PASSEIER

Preiswatten für einen guten Zweck

Mittlerweile ist es zur Tradition geworden, dass die Katholische Jugend Passeier alljährlich in der Fastenzeit ein Preiswatten organisiert. Dadurch soll ein kleines Zeichen gesetzt werden: Ganz bewusst etwas für Menschen tun, die in Not geraten sind. Der gesamte Reinerlös kommt Familien in Not in Passeier zugute.

Am Sonntag, den 18. März 2007, wurde im Vereinssaal in St. Leonhard, um 13 Uhr, mit dem Watten begonnen.

Dabei musste 128 Mal eingezahlt werden. Dank der vielen Leute, die den SKJ wohlwollend unterstützen, konnte das Turnier recht zügig durchgezogen werden. Als kleines Zeichen des Dankes fürs Mitmachen wurden unter allen Teilnehmern kleine Sachpreise verlost.

Organisiert wurde dieser Nachmittag vom SKJ-Bezirksteam, wobei die einzelnen SKJ-Ortsgruppen tatkräftig mitmachten. Gegen 23 Uhr standen dann die Gewinner fest. Dabei gab es eine Überraschung: Den ersten Preis (400 Euro und Geschenkkörbe) und zweiten Preis (300 Euro und Geschenkkörbe) gewannen dieselben

Personen: Albin Ennemoser und Maria Gögele. Auf dem dritten Platz folgten Anton Gufler und Josef Ennemoser. Den vierten Platz belegten Andreas Raich und Armin Brugger.

Ein Dankeschön gebührt nicht nur den Sponsoren, sondern vor allem den vielen SpielerInnen fürs Mitmachen.

Siegfried Pfitscher

WALTEN

Preiswatten: 8. Psairer Meisterschaft

Am 10. Februar wurde in Linas Hofschénke in Walten das Finale der Psairer Meisterschaft im Preiswatten mit 256 Spielern ausgetragen. Insgesamt 448 Spieler und Spielerinnen kämpften um die schönen Preise, für die sie sich in den vorangegangenen Spieltagen qualifiziert hatten. Auch an den zwei Zusatzspielen fanden die Spieler noch großes Interesse. Die 32 Tagessieger spielten im Finale voller Begeisterung um den Titel der 8. Psairer Meisterschaft für das Jahr 2007. Für die musikalische Umrahmung sorgten



Neueröffnung BAR LÄNDE

Familie Pixner Heinrich teilt mit, dass die Bar Lände in der Handwerkerzone St. Martin, ab dem 26. März 2007 unter neuer Führung steht.

Tochter Melanie und Mitarbeiterin Monika freuen sich schon, Sie mit gutem Kaffee, frischgepressten Säften, einem kühlen Bier oder einem gutem Glas Wein verwöhnen zu dürfen.

Samstag Nachmittag und Sonntag geschlossen!

Magdalena und Franz Pircher aus Matatz. Die Organisatoren bedanken sich ganz herzlich bei allen Spielerinnen und Spielern aus nah und fern, die zum guten Gelingen beigetragen haben.

Für die freundliche Unterstützung bedanken wir uns herzlich bei den Sponsoren. Die strahlenden Sieger sind:

- > Franz Öttl (St. Martin) und Siegi Haller (St. Leonhard)
- > Hermann Pircher (St. Martin) und Edl Pfitscher (St. Martin)
- > Albert Ploner (Moos) und Maria Auer (St. Martin)
- > Andreas Auer (St. Martin) und Sepp Öttl (St. Leonhard)

Das Zusatzspiel entschieden für sich:

- > Wally Staschitz (St. Leonhard) und Franz Öttl (St. Martin)
- > Margit Widmann (St. Leonhard) und Franz Öttl (St. Martin)
- > Hermann Gufler (St. Leonhard) und Sepp Öttl (St. Leonhard)
- > Sepp Ennemoser (St. Leonhard) und Siegi Haller (St. Leonhard)

Allen Gewinnern herzliche Gratulation!
Vorankündigung: Die nächste Meisterschaft wird voraussichtlich mit 512 Spielern und Spielerinnen ausgetragen.

Anton Gufler

Psairer Watt-MeisterInnen



ST. MARTIN

Kinderbuchvorstellung

Am Samstag, den 31. März 2007, fand in der Aula der Mittelschule St. Martin ein Ereignis der besonderen Art statt. Der Verlag.Passeier, der Bildungsausschuss und die Bibliothek St. Martin luden zur Buchvorstellung „Warum die Schnecke ihr Haus auf dem Rücken trägt“ ein. Es ist ein Kinderbuch mit einer lustigen Geschichte über eine Schnecke, das die Fantasie der Kinder anregen soll.

Die 31-jährige Carmen Kofler aus St. Martin, Autorin und Illustratorin des Kinderbuches, ist verheiratet und selbst Mutter eines zweijährigen Sohnes. Erst nach der Matura der Handelsschule wurde ihr klar, dass sie eigentlich lieber mit und für Kinder arbeiten würde, es verging aber noch einige Zeit, bis sie sich entschloss, sich in diese Richtung weiterzubilden. Sie besuchte verschiedene Lehrgänge zur Ausbildung als Clownin, Zauberin und Märchenerzählerin. Im Sommer 2005 erfand sie das „Märchen vom Clown, Zauberer Sims und Prinzessin Hannah“ und ist mit diesem erfolgreich in Kindergärten unterwegs. Dabei verkleidet sie sich als Clown und baut Zaubertricks ein. Nach diesem Märchen reifte in ihr die Idee, ein Kinderbuch zu schreiben. Und da sie sich auch gern künstlerisch betätigt, wollte sie die Bilder dazu selbst malen. Im Herbst 2005 entstand also das Bilderbuch, mit dem sie sich an einen Verlag wandte. Bis zur Veröffentlichung verstrich aber noch viel Zeit.

Dass das Interesse für dieses Buch groß ist, zeigte der Ansturm an Kleinen und Großen in der Aula der Mittelschule. Über 200 Besucher füllten den Saal und warteten gespannt auf die Vorstellung. Nach einer kurzen Begrüßung durch den Vertreter des verlag.Passeier Hansjörg Alber und die Vize-Bürgermeisterin und Kulturreferentin Rosmarie Pamer stellte sich



Das erste Kinderbuch von Carmen Kofler

Carmen Kofler persönlich vor. Danach wandte sie sich an die vielen Kinder und machte sie neugierig auf die Geschichte, indem sie ein paar Seiten anlas und die entsprechenden Bilder dazu zeigte, das Geheimnis, warum die Schnecke ihr Haus auf dem Rücken trägt, aber nicht lüftete. Es folgten ein paar Zaubertricks, natürlich wurden auch hier Schnecken hervor- und weggezaubert und die Kinder machten begeistert mit.

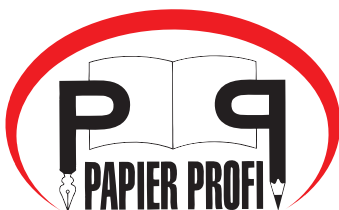
Alle durften schließlich beim Tier-Quiz teilnehmen. Die Gewinner sind:

- > Herbert Vieider, Steinegg
- > Saskia Platter, St. Leonhard
- > Miriam Hofer, St. Martin

Der Verlag.Passeier wird den drei Gewinnern jeweils ein Buch zukommen lassen. Danach fanden sich die Erwachsenen am reichhaltigen Büfett mit Schneckengebäck verschiedenster Art, Kaffee, Tee und Saft ein, die Kleinen nutzten jedoch die Möglichkeit, sich in der Mal- und Bastelecke mit dem Thema Schnecken weiter zu beschäftigen. Schöne Schneckenbilder wurden gestaltet. Die Kinder bastelten sich Schneckenhäuser und Halsketten mit Schneckenanhängern.

Das Besondere an diesem Kinderbuch ist, dass es das Erste ist, das von einer

>



Hüpfburg

Verleih und Vermietung

**Unsere Tiger-Hüpfburg
für Ihr Fest oder Kinderparty**

St. Leonhard in Passeier – Tel. 0473 656 589 – www.papierprofi.it

- › Passeurin geschrieben und illustriert wurde und von einem Passeur Verlag veröffentlicht wurde. Der Passeur Designer Albert Pinggera übernahm die kindgerechte Gestaltung. Abschließend ist der Autorin noch ein großes Lob für die Mühe auszusprechen, aus der Buchvorstellung ein besonderes Ereignis zu machen. Das Thema Schnecken zog sich durch die gesamte Vorstellung: von der Dekoration, den Zauberticks, dem Quiz, der Bastelecke bis hin zum Essen.
- Brigitta Schweigl*



Die Autorin Carmen Kofler liest aus ihrem Buch vor. Foto: Erich Kofler

Interview mit Carmen Kofler:

Wie bist du dazu gekommen, ein Kinderbuch zu schreiben?

Carmen: „Ich wollte schon immer mit und für Kinder arbeiten. Das ist auch der Grund, warum ich in den letzten Jahren Lehrgänge zur Clownin (organisiert von Medicus Comicus in Brixen), zur Märchenerzählerin (in Brixen) und im Bereich „Kinder- und Jugendanimation“ (ESF-Kurs) besucht habe. Ich bin durch meine nebenberufliche Tätigkeit in Kindergärten, Schulen, bei verschiedenen Festen, Veranstaltungen und Projekten, im Eltern-Kind-Zentrum sowie bei Kindergeburtstagen viel mit Kindern in Kontakt. Das bereitet mir sehr viel Freude. Im Sommer 2005 entwarf ich dann ein Projekt, bei dem ich alle meine Interessen miteinander verbinden konnte. Ich erfand das Märchen vom kleinen Clown, Zauberer Sims und Prinzessin Hannah. Dieses Märchen habe ich nun schon das 2. Jahr erfolgreich in den verschiedensten Kindergärten aufgeführt. Ich erzähle dieses Märchen immer als Clownin verkleidet, baue Zauberticks ein, verwende Stabpuppen usw. Nachdem ich dieses Märchen erfunden hatte, entstand in mir der Wunsch ein Bilderbuch zu schreiben, mit dem ich mich an

einen Verlag wenden wollte. Also entstand im Herbst 2005 die Geschichte „Warum die Schnecke ihr Haus auf dem Rücken trägt“. Und weil ich selbst auch gern male, habe ich auch noch die Bilder dazu gezeichnet. Mittlerweile ist mein Interesse am Schreiben soweit gestiegen, dass ich im Sommer 2006 auch noch beschlossen habe, ein Fernstudium im Bereich „Kinder- und Jugendliteratur“ an der Hamburger Akademie zu beginnen.“

Was willst du mit deinem Buch erreichen?

Carmen: „Ich möchte mit meiner Geschichte die Neugier der Kinder wecken. Vielleicht fragen sich die Kinder nach dem Lesen meiner Geschichte, wieso die Schnecken wirklich ihr Haus auf dem Rücken tragen? Die Geschichte kann dazu anregen, sich Gedanken über das Leben der Schnecken zu machen und selbst weiter zu fantasieren. Da ich selbst begeisterte Leserin bin, möchte ich meine Leselust an Büchern und Geschichten weitergeben können. Ich möchte einen Beitrag dazu leisten, dass die Kinder nicht nur vor dem Fernseher und Computer sitzen. Sogar schon bei meinem zweijährigen Sohn kann ich feststellen, wie fasziniert er von Bilderbüchern und Geschichten ist. Ich wünsche mir, dass er

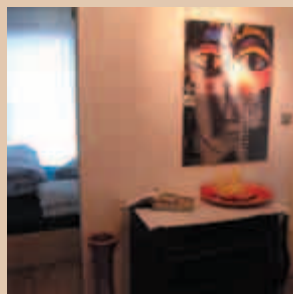
auch weiterhin seine Freude daran hat. Darum ist es wichtig, dass wir uns die Zeit nehmen, ihm Geschichten zu erzählen und mit ihm zusammen Bilderbücher anschauen.“

Wovon handelt dein Buch?

Carmen: „Die Geschichte erzählt auf lustige Art und Weise, wie es dazu gekommen ist, dass die Schnecken ihre Häuser auf dem Rücken tragen. Es ist die fantasievolle Geschichte einer Schnecke, die ein ruhiges, zufriedenes Leben führt. Im Sommer genießt sie es immer, draußen in ihrem Liegestuhl in der Sonne zu sitzen. Was sie aber überhaupt nicht gerne mag, ist ihr Schneckenhaus zu putzen. Diese Tätigkeit erledigt sie immer im Winter, damit sie im warmen Schneckenhaus bleiben kann. Damals stand das Schneckenhaus nämlich noch auf dem Boden! Eines schönen Tages bekommt die Schnecke Besuch von ihrer Freundin, der Maus, die sie zu Kaffee und Kuchen einlädt. Die Schnecke muss sich sogleich auf den Weg machen, um pünktlich bei der Maus anzukommen. In der Zwischenzeit ist bei der Schnecke zu Hause allerhand los ... Was wird wohl geschehen sein? Mehr darf ich von der Geschichte leider nicht verraten.“

Gelegenheit

Sonnige 3-Zimmerwohnung
Unverbaute Südausrichtung
Privat in Saltaus zu verkaufen



85m² Nettowohnfläche - teilmöbliert mit 2 Balkonen, Garage und Keller

Informationen unter der Telefonnummer 348-3500106

GESTORBEN AM 4. FEBRUAR 2007

Anna Hofer – kinderlos – trotzdem „Mutter“

Anna Hofer wurde 1922 auf dem Jogglanderhof in Stuls, in ärmlichen Verhältnissen geboren. Sie war das älteste von 16 Kindern und musste bald einmal den Bettelsack nehmen und nach Gomion hinunter betteln gehen.

1936 hat ihr Vater den hochverschuldeten Hof verkauft und 1937 das Stein Höfl am Sattel erworben. Anna war 14 Jahre alt und musste sich nun das Brot als Magd verdienen. Als sie 24 war, starb ihre Mutter. Nun musste Anna die „Mutterstelle“ einnehmen. Das jüngste der Kinder war sieben Monate, als die Mutter starb, das nächste vier Jahre. Die sechsjährige Schwester war behindert und konnte nicht in die Schule gehen; drei andere waren noch schulpflichtig.

Anna war aber auch noch ihren Nichten und Neffen sowie dem Longi Hans, dem sie Heimatrecht gegeben, eine herzensgute Mutter. Neben der „Mutterstelle“ musste sie Bäuerin, Magd, Knecht alles in allem sein. Es musste alles auf dem Rücken in den Stadel gebracht werden. Weder Seilbahn noch Einachser waren vorhanden und natürlich musste alles mit der Hand gemäht werden. Die Wäsche, meistens von 10 bis 12 Personen, musste gewaschen werden, das Wasser musste ins Haus getragen werden. Anna hat aber nie geklagt. Sie war eine geduldige, liebevolle Frau und Mutter. Niemand ging unbeschenkt von der „Grutze“ weg. 60 Jahre war Anna Bäuerin auf dem Steinhof. Wer hat ihr die Verdienstmedaille verliehen? Niemand! Kein Politiker und kein Bauernbund!

Am 4. Februar 2007 hat Anna ihre müden Augen für immer geschlossen und Gott wird ihr die wohlverdiente „Goldmedaille“ verliehen haben.

Anna Lanthaler

Anna Hofer



NATUR & UMWELT



Iris Kofler mit dem verendeten Birkhahn.

Foto: Arnold Rinner

TIERBEOBACHTUNG

Birkhahn fliegt in Stromleitung

Einen verendeten Vogel unter einer elektrischen Stromleitung zu finden, ist an und für sich keine Besonderheit. Dass es sich bei einem solchen Fund aber um einen Birkhahn handelt, ist schon eine seltene Begebenheit. Der Birkhahn bewohnt nämlich die Region an der Waldgrenze und ist in Siedlungsnähe wohl kaum anzutreffen.

Entdecker des verendeten Rauhußhuhns war Armin Kofler vom Jännerhof in Hütt. „Ich war gerade im Begriff am 1. März morgens zur Stallarbeit zu gehen, als ich vor unserem Haus einen verendeten Vogel im Schnee liegen sah. Der Vogel war an der Brustunterseite ohne Federn und auch sonst sehr zerzaust, so dass ich ihn nicht auf Anhieb als Spielhahn erkannte. Erst beim genaueren Hinsehen entdeckte ich die leuchtenden Balzrosen und die stahlblaue Brust am Vogel. Im Umfeld des Vogels lagen unzählige Federn, ein Teil des Flügels hing auf einem der vier Stromdrähte. Weil wir für kurze Zeit am Morgen keinen Strom im Haus hatten, ist anzunehmen, dass das Tier mit hoher Geschwindigkeit in die Stromdrähte raste, einen Kurzschluss auslöste und in der Folge fast bis vor unser Haus geschleudert wurde.“

Wieso sich der Birkhahn, es handelt sich um einen Jährling, in so tiefer Lage aufhielt, ist schwer zu sagen. Der Naturforscher Robel (1969) beobachtete, dass Jährlinge im Gegensatz zu erwachsenen Birkhähnen noch keine feste Bindung an einen bestimmten Balzplatz haben und

offenbar auch weiter in der Gegend umherstreichen.

Das Birkhuhn ist ein verbreiteter Brutvogel in Höhen zwischen 1.800 und 2.200 Meter. Jedermann ist der prächtige 53 cm große „Spielhahn“ mit seinem glänzend blau-schwarzen Gefieder, den sichelförmigen Stoßfedern und den weißen Unterschwanzdecken bekannt. Die Henne ist mit 41 cm viel kleiner und hat ein bräunliches Federkleid. Der Lebensraum dieses Standvogels ist die offene Wald- und Baumgrenze, die Kampfwaldzone. Mit Vorliebe ernährt sich der „Kleine Hahn“, wie er in der Jägersprache im Gegensatz zum großen Hahn, dem Auerhahn, bezeichnet wird, von Samen, Beeren, Knospen, Trieben, Blättern und Blüten verschiedener Sträucher. Am auffälligsten sind die Männchen, wenn sie im Frühjahr auf den Balzarenen mit aufgeschwollenen Balzrosen Scheingefechte ausführen um Eindruck auf die Weibchen zu machen, die ihnen am Rand der Arena zusehen.

Arnold Rinner

KURIOSES AUS DER TIERWELT

Habicht schlägt Auerhahn

Das Auerhuhn hat es mit einer Vielzahl von Beutegreifern zu tun. Fuchs und Marder, aber auch Steinadler und Uhu können ihm gefährlich werden. Kaum jemandem bekannt ist jedoch, dass der Auerhahn auch auf der Speisekarte vom Habicht steht. Umso mehr war ich von der nachfolgend geschilderten Beobachtung, die mir der Ulfaser Bergbauer Josef Öttl schilderte, überrascht: „Am Nachmittag des 8. März war ich auf der Forststraße, die zum Gomp'n hinaufführt, unterwegs. Auf einmal vernahm ich über mir ein ungewöhnliches Kreischen, Flattern und Geschrei. Erschrocken drehte ich mich um und sah einen Knäuel aus zwei großen Vögeln, die durch die Luft wirbelten. Erst bei genauem Hinsehen erkannte ich einen Henneneger, der einen stattlichen Auerhahn in den Fängen hielt. Knapp unterhalb von mir musste der Habicht wohl wegen des großen Gewichtes zu Boden gehen. Der Auerhahn kämpfte noch immer verzweifelt, und versuchte sich aus den Fängen zu befreien, was ihm aber nicht gelang. Als ich mich vom ersten „Schreck“ erholte und dem Treiben ein wenig näherte, ließ der Habicht seine Beute unverzüglich los und strich ab. Der schwer verwundete Auerhahn blieb regungslos im Schnee

>

> liegen. Erst als ich ganz nahe war, torkelte der übel zugerichtete und stark blutende Auerhahn zu einem nahe gelegenen Dickicht. Ich ließ nun vom Tier ab und trat den Nachhauseweg an.“

Nachdem mir Josef Öttl die ungewöhnliche Begebenheit schilderte, begab ich mich vor Einbruch der Dunkelheit an besagte Stelle und entdeckte schon bald den verendeten Auerhahn. Die Verletzungen, die der Habicht dem imposanten Waldvogel zufügte, waren derart stark, dass das Tier schon bald verendet sein dürfte.

Das Ungewöhnliche an dieser Beobachtung ist, dass der Habicht (1350 g) in der Lage ist einen männlichen, fast 4 kg schweren Auerhahn, der fast dreimal soviel wiegt wie er selbst, zu erbeuten. Vermutlich attackierte der Taggreif den größten mitteleuropäischen Hühnervogel, als sich dieser im Gipfelbereich eines Nadelbaumes oder im steilen Gelände aufhielt, um ihn mit seinen Fängen zu erhaschen und abzutransportieren. Das Habichtweibchen ist mit einer Spannweite von 115 bis 120 cm etwa bussardgroß, das Männchen hingegen ist nur etwas größer als der Sperber. Bevorzugter Lebensraum sind die deckungsreichen



*Der Auerhahn:
gezeichnet vom Kampf
mit dem Greif.
Foto: Arnold Rinner*

Randzonen von Nadelwäldern und Altholzbeständen. Seine Beute jagt er im schnellen, wendigen Flug, meist Deckung nutzend und im Überraschungsangriff. Der Speisezettel des Habichts ist aus Vögeln und zu einem kleineren Teil aus Säugetieren zusammengesetzt. Die Größe der Beutetiere variiert beim Männchen von Maus bis zum Hasen und vom Goldhähnchen bis zu Vögeln von fast Fasanengröße und reicht beim Weibchen darüber hinaus bis Hase und Haushuhn, gelegentlich bis Reiher, Truthenne, Birk- und Auer-

wild. Der Biologe Brüll (1956) erforschte, dass der Gesamtverbrauch einer mittelgroßen Habichtfamilie in Mitteleuropa während der Nestlingszeit (50 Tage) durchschnittlich 128 Beutetiere mit einem Gesamtgewicht von ungefähr 42 kg beträgt. Bis zum Selbstständigwerden der Jungen mit etwa 70 Tagen steigt der Verbrauch auf 201 Beutetiere oder etwa 65 kg. Die Beute wird vom Habicht häufig auf dem Waldboden abgelegt und hier gerupft und gekröpft.

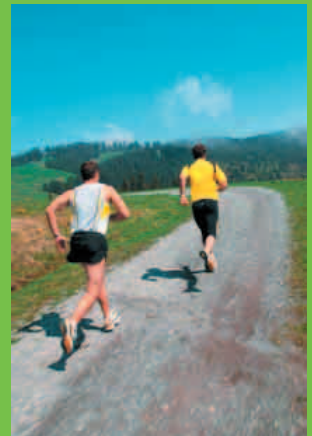
Arnold Rinner

LAUFWOCHEN

VOM

21. APRIL BIS 02. MAI

IM



**LAUFSCHUHE UND BEKLEIDUNG AUS
ATMUNGSAKTIVEN MATERIALIEN ZUM
AKTIONSPREIS!!**

KOMM VORBEI UND LASS DICH BERATEN!

ODLO ASICS VAUDE SALEWA CHAMPION MAMMUT



Die Passer: „Alpiner Wildfluss“.

Foto: Michael Schölzhorn

NATURPARADIES PASSEIERTAL

Die Passer

Noch 1993 schreibt Martin Schweiggel in „Naturparke in Südtirol“ über die Passer: „Rund vierzig Kilometer lang führt das Passeiertal von Meran nach Norden zum Alpenhauptkamm, durchströmt von der wasserreichen Passer. Wo das Bachbett noch nicht verbaut wurde, hat sie den Charakter eines alpinen Wildflusses bewahrt, dessen Ufer von Erlen, Weiden und Pappeln gesäumt sind ...“

„Das Passeiertal gehört heute zu den wenigen großen Gebirgstälern Südtirols, die von einer Ausbeutung ihrer Wasserschätze verschont geblieben sind.“ (Martin Schweiggel, 1993)

Schaut man sich die Situation heute an, so muss man feststellen, dass es kaum noch naturbelassene Bachabschnitte gibt. Zahlreiche Wasserkraftwerke verändern und stören nicht nur das Landschaftsbild, sie stellen auch einen Eingriff in das ökologische Gleichgewicht der Fließgewässer dar. Innerhalb weniger Jahre wurden so große Teile unserer Bäche zu „Restwasserstrecken“. Auch das letzte Stück „wilder“ Passer zwischen Moos und St. Leonhard, das aufgrund seiner Unzugänglichkeit

von Verbauungen bisher verschont geblieben ist, soll nun für ein Großkraftwerk geopfert werden.

Was wird also noch übrig bleiben vom „alpinen Wildfluss“ Passer?

Wenn es stimmt, dass die Bäche die Lebensadern unserer Täler sind, dann sollten wir sie nicht rücksichtslos zerstören. Auch kommende Generationen haben das Recht auf eine intakte Naturlandschaft.

Michael Schölzhorn

ST. MARTIN

Das „Bäumesterben“ im Passeiertal

Wie sicherlich jedem schon aufgefallen ist, fehlen seit kurzem die etwa 40 Bäume auf der „Lanthaler Geraden“. Was ist mit ihnen geschehen? Waren sie krank oder gar von Schädlingen befallen? Nein, nichts dergleichen. Es ging einfach nur darum, die Straße sicherer zu machen, damit man jetzt noch viel schneller fahren kann.

Hätte es da aber nicht eine andere, bessere Lösung gegeben? Einfach eine Leitplanke hinbauen? Ein paar Warntafeln, die auf die Toten hinweisen, wie ich es in Frankreich gesehen habe, und uns so sensibilisieren. Einen Versuch wäre es sicher wert gewesen!

Wurde darüber nicht nachgedacht? Scheinbar zu wenig, denn dann hätten wir noch das gewohnte Bild mit den die Straße begrenzenden Bäumen, eine intakte Umwelt, und es würde einfach nicht so nackt und leer aussehen.

Ich finde es jedenfalls eine Frechheit, dass dies alles in einer Nacht- und Nebelaktion, denn etwas anderes war es nicht, gemacht wurde.

Es gab schon einmal eine Abstimmung in der Gemeinde, ob diese Bäume weg sollen, dabei gab es auch Gegenstimmen und das Ganze wurde auf Eis gelegt. Aber urplötzlich standen in der Frühe die Arbeiter mit den Kettensägen da und in kürzester Zeit wurde ein Baum nach dem anderen gefällt. Ohne Vorwarnung und ohne die leiseste Information wurde vorgegangen. Ich hätte mich sicher an einem der Bäume festgekettet, hätte ich von dieser Aktion gewusst. Und ich hätte sicher viele Mitstreiter unter den Bewohnern des Passeiertales gefunden.

Weshalb mussten diese Bäume denn sterben? Wem standen sie im Wege? Es mag schon sein, dass einige auf dieser Strecke ihr Leben lassen mussten und ich bedauere dies zutiefst.

Aber denken wir einmal nach, wenn es unsere Politiker schon nicht machen. Stellen wir uns vor, ein Fahrer sieht die Gerade mit Bäumen, und denkt sich, tja, da muss ich aufpassen. Nun aber fehlen diese Bäume und man denkt sich, super, endlich sind die blöden Bäume weg und ich kann mit 200 km/h fahren anstatt nur mit 90. Super, wenn sie jetzt noch die Straße breiter machen, dann haben wir sogar eine eigene Rennbahn im Passeiertal.

Wir brauchen heutzutage ja nicht mehr auf die Umwelt schauen, deshalb ist es auch egal, wenn wir einen Baum nach dem anderen fällen, sodass die Luft immer schlechter wird. Überall wird von Klimaschutz gesprochen, wie sehr wir uns reinhängen müssen, um unseren Planeten noch halbwegs bewohnbar zu halten und wir im Passeiertal roden kerngesunde Bäume. Ich muss sagen, super gemacht, liebe Politikerfreunde, meine Stimme kann euch bei den nächsten Wahlen gewiss sein. Und ich glaube, dass ich im Namen vieler Bürger des Passeiertales spreche, wenn ich sage, dass mich dieses Vorgehen zutiefst enttäuscht hat.

Rupert Spersger



Assn Psairer Wërterpuach

THEMA: VÖGEL

Dourn|draaner, der, - Neuntöter (Singvogel)

Graatsche, di, -n Eichelhäher

Hennin|gaar, -gair, der, -e Hühnerhabicht

Krump|schnoobl, der, -schnaabl >

-schnaabile Fichtenkreuzschnabel

Moase, di, -n > Measl Meise

Oar|hoone, der, -hoon Auerhahn

Paam|päcker, der, - Specht

Pëigl|goaß, di Totenkauz

Pärgl|tschuure, di, -n Alpenbraunelle

Prantile, s, -r Gartenrotschwanz

Puuhin, der, - Uhu

Roat|krëpfl, s, -er Rotkehlchen

Schnärre, di, -n Singdrossel

Stoaß|gair, der, -e Rüttelfalke, Turmfalke

Toochte, di, -n Dohle, Saatkrähe

Zaisile, s, -r Zeisig

Zaun|ggrägger, Zaun|ggrigger, der, - Zaunkönig

Passeirer Wörterbuch, Harald Haller und Franz Lanthaler, Verlag.Passeier, 2004

WICHTIGE INFORMATIONEN

**betreffend die Autoversicherung
(inkl. Motorrad-, Kleinmotorrad-, Traktor-
sowie alle anderen gesetzlichen
Kfz-Versicherungen)**

Seit dem **01.01.2007** müssen alle Versicherungsgesellschaften, welche Kfz-Versicherungen anbieten, ihren Kunden 30 Tage vor Fälligkeit der Autoversicherung, ein **Informationsschreiben** (laut ISVAP – Aufsichtsbehörde der Versicherungsgesellschaften) zukommen lassen. Diesem Schreiben muss auch die Bescheinigung, die so genannte „Attestazione di rischio“, welche über den Schadensverlauf informiert, beigelegt werden.

Weiters erläutert das Schreiben, wie man eine Autoversicherung kündigen kann, sollte man beabsichtigen die Versicherungsgesellschaft zu wechseln.

Außerdem wird man informiert betreffend die Vertragserneuerung und die Prämiegestaltung. Es wird auch darauf hingewiesen, dass jeder Kunde das Recht hat, einen eventuellen Schaden seiner Versicherungsgesellschaft zurück zu erstatten, um eine Steigerung der Prämie zu vermeiden. Betreffend die Rückzahlung eines Schadens raten wir den Versicherten sich unbedingt mit seiner Versicherung in Verbindung zu setzen, um von Fall zu Fall genaue Berechnungen anzustellen. Die Rückzahlung eines kleineren Schadens lohnt sich auf jeden Fall.

Diesem Schreiben ist auch das Original der Risikobestätigung „Attestazione di rischio“ beigelegt. Diese Risikobescheinigung beinhaltet sämtliche Daten und Informationen zu Ihrer Kfz-Versicherung, unter anderem auch alle in den letzten fünf Jahren eingetretenen Schadensfälle, die angereifte Bonus-Malus Klasse und das Vertragsende Ihrer Versicherungspolizze.

* * * * *

Neue gesetzliche Bestimmung bei Verkehrsunfällen ab 01.02.2007

Für Autofahrer und Besitzer anderer Kraftfahrzeuge ist seit dem 01. Februar eine einschneidende Änderung in Kraft getreten. Bei Verkehrsunfällen mit nur zwei beteiligten Fahrzeugen wird der bürokratische Weg zur Entschädigung kürzer.

Wenn es zu einem Verkehrsunfall kommt, an dem nur zwei Kraftfahrzeuge beteiligt sind, erfolgt in den meisten Fällen die Bezahlung des Schadens durch die eigene Versicherungsgesellschaft. Diese als direkte Entschädigung (indennizzo diretto) bezeichnete Schadensabwicklung soll wesentlich rascher und kostengünstiger erfolgen.

Bisher musste man sich für die Erstattung des Schadens an die Versicherungsgesellschaft des Unfallgegners wenden, wenn dieser den Unfall verursacht hatte. Das war oft mit langen Wartezeiten und bürokratischem Aufwand verbunden.

Das wird jetzt anders.

Um die direkte Schadensabwicklung in Anspruch nehmen zu können, dürfen am Verkehrsunfall allerdings nur **ZWEI KRAFTFAHRZEUGE** mit **ITALIENISCHEM KENNZEICHEN** beteiligt sein. Außerdem muss sich der Unfall im **INLAND** ereignet haben. Es darf sich nur um **FAHRZEUGSCHÄDEN** und um Schäden an den **IM AUTO MITGEFÜHRTEN SACHEN** handeln. Auch **VERLETZUNGEN** können auf diese Weise entschädigt werden, wenn sie **HÖCHSTENS** zu einer **INVALIDITÄT VON NEUN PUNKTEN** führen.

Für weitere präzisere Informationen oder Fragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

WIRTSCHAFT

NEUE INITIATIVE DES KONSORTIUMS

Best of Passeier

Mit der Best-of-Passeier-Serie geht das Konsortium Passeier Wirtschaft erfolgreich in das neue Jahr. Unter dem Motto „Lernen von den Besten“ stellen sich innovative Passeirer Betriebe vor. Sie geben ihren Kollegen auch aus branchenfremden Sektoren die Möglichkeit, Philosophie und Ideen von innovativen und erfolgreichen Passeirer Unternehmen und Produkten kennen zu lernen. Best-of-Passeier-Betriebe haben diese Ideen in ihr Unternehmen eingebracht und umgesetzt. Im Jahr 2007 stellt das Konsortium Passeier Wirtschaft durch die Best-of-Passeier-Serie vier Betriebe aus den Bereichen Tourismus, Handwerk, Landwirtschaft und Dienstleistung vor.

Am Donnerstag, den 22. März, wurde der Grundstein der Serie Best of Passeier im Bereich Tourismus gelegt.

Ausgewählt wurde das Genießer- & Wanderhotel Jägerhof, der Familie Augscheller, in Walten/St. Leonhard. Der Betrieb zählt zu den innovativsten und erfolgreichsten Passeirer Gastronomiebetrieben, gemes-

sen daran, dass er in einem geographisch benachteiligten Gebiet liegt.

In den letzten Jahren hat sich der Jägerhof entsprechend seiner Lage auf 1.300 Meter auf Wanderer und Genießer spezialisiert, ist Mitglied der Europa Wanderhotels und ist beinahe ganzjährig geöffnet. Neben der besonderen Ausstattung, Zimmer aus Naturmaterialien und Anti-Allergiker-Zimmer, der mehrfach ausgezeichneten Küche (Gambero Rosso, Gault Millau, Slow Food), ist das ganzjährige Programm an Aktivitäten wie Schneeschuhwandern, Kochfestival, Erzeugermarkt, Weinseminare und Kochkurse, Teil des Erfolges. Die Vorstellung der Ideen und Strategien von Siegi Augscheller und seiner Familie ließ die Veranstaltung mit mehr als 20 Interessierten einen großen Erfolg werden. Dem Betrieb wurde die Auszeichnung Best of Passeier zuteil, eine Urkunde und ein Logo.

Wer nähere Informationen über die Best-of-Passeier-Serie haben möchte und über die nächsten Veranstaltungen des Konsortiums informiert werden möchte findet, die neuesten Informationen unter www.passeier-wirtschaft.it.

Ulrich Königsrainer



Siegi Augscheller stellt seinen Betrieb vor

Ha? – wos?

„Best of, honne gsägg!“

„Wos hoafft denn sell, Pescht of?“

I woaff lai, daß di Pescht

a schiachr Teggn isch,

obr Pescht of honne nou nia keart.“

„Du lous; Best of

schraib min mit waichn B, wail,

„Best of“ håt mit dr Psairer Wirtschaft zi tian.“

„Aa sell, siggschis – honne wiedr eppis gileart.“

Anna Lanthaler

15 Jahre



TISCHLEREI
PICHLER
GOTTFRIED
 Möbel aus der Hand eines Meisters

Raffiniertes, modernes und individuelles Wohnen

Komplettservice von Planung bis Montage

Große Ausstellungshalle

Unverbindliche, freundliche Beratung

Holzlandestraße 46 Handwerkerzone 39015 St. Leonhard in Passeier
www.tischlereipichler.com info@tischlereipichler.com Tel 0473 641681 Fax 0473 650457

VEREINE & VERBÄNDE

KVV ORTSGRUPPE ST. LEONHARD

Tätigkeitsbericht

Ein gutes Jahr ist der Ausschuss der KVV-Ortsgruppe St. Leonhard im Amt. Ein Anlass kurz über unsere bisherige Tätigkeiten zu berichten und uns vorzustellen. Wir haben mehrere Vorträge angeboten, so z.B. über „Gesunde Verdauung“, „Heute Säen – morgen Ernten“, „Verkehrsverhalten im Straßenverkehr für Senioren“ und „Abfertigung, Zusatzrente und freiwillige Weiterversicherung“.

Sehr gefragt waren unsere Kochabende. Da wurden Zubereitung von „alles mit Gemüse“, „Nudelgerichte“ und „Fischgerichte“ gezeigt. Die Abende waren immer schnell ausgebucht, selbst dann, wenn wir das gleiche Thema an einem zweiten Abend anboten.

Für die körperliche Ertüchtigung wurde „Turnen für Frauen und Mädchen“, und ein Yogakurs organisiert.

Um die Geselligkeit zu pflegen, wurden mehrere Preiswatten für Mitglieder veranstaltet.

Eine wichtige Einrichtung des KVV ist das Patronat. Das sieht man schon daran, dass

dieser Dienst im Laufe eines Jahres von etwa 1000 Ratsuchenden in Anspruch genommen wurde. Dabei sind jene Personen, welche die Steuererklärung über das Patronat erstellen ließen, noch gar nicht mitgerechnet.

Einmal im Monat übernehmen wir den Dienst „Essen auf Rädern“. Um das alles organisieren zu können, treffen wir uns monatlich in der gemütlichen Stube im Widum. Für diese Möglichkeit sind wir Pater Christian sehr dankbar und wir gehen auch nie zu früh nach Hause. Anschließend an den offiziellen Teil sitzen

wir noch bei kulinarischen Köstlichkeiten, wie Brot und Speck und an „guatn Glasl Roatn“, zusammen und wenn es nicht allzu spät geworden ist, machen wir noch „a Karterle“.

Wir, das sind: Albert, unser Vorsitzender, Anton, der Stellvertreter, Pater Christian, der geistliche Assistent und Gastgeber, Hans, der Kassier, Burgl, die Frauenvertreterin, Evi, die Witwenvertreterin, die Beiräte Maria, Adolf und Sepp, der Schriftführer.

Sepp Thaler



V.l.n.r.: Albert Gögele, Maria Brunner Auer, Josef Thaler, Pater Christian Stuefer, Adolf Pirpamer, Anton Ennemoser, Evi Pöhl Hofer, Johann Kofler, Notburga Pfitscher Gufler, Konrad Pfitscher.

Foto: Mirja Kofler

Tippkino 07

Blumen Rosi

Gärtnerei ..wenn's besser sein soll!

23. April - 31. Mai
 9.00-12.00 15.00-18.00
 Sa. 9.00-12.00

-Balkonblumen (in Spezialerde gezüchtet)
-Beetpflanzen







-Dünger/Erde
 (Spezialerde mit Dünger und Tongranulat)
-Südkulturen

-Gute Beratung
-Guter Preis



-Salate/Kräuter/Gemüsepflanzen



Unser Gewächshaus in Neuhaus (Baumkircher Säge) ist vom 23. April bis Ende Mai geöffnet! (großer Parkplatz)



Hinten v.l.n.r.: Hermann Klotz, Agnes Königsrainer, Hans Augscheller, Anna Maria und Johann Pircher, Rudolf Hofer, Johanna Gufler; vorne sitzend: Ferdl Haller

HGV-ORTSGRUPPEN DES PASSEIRTALES

Jahresversammlung

Die Fusion der Passeirer Tourismusvereine und die starke Anbindung an den neuen Tourismusverband Marketinggesellschaft Meran (MGM) waren ein richtiger Schritt in die touristische Zukunft. Dies war der einhellige Tenor bei der jüngsten Gebietsversammlung des Hoteliers- und Gastwirteverbandes in St. Leonhard.

Der Ortsobmann von St. Leonhard, Hansjörg Pircher, verwies eingangs auf die Synergien, welche dieser Zusammenschluss mit sich bringen werde. „Nun kann man konzentrierter in das touristische Marketing investieren“, sagte Pircher. Dies unterstrich auch Ulrich Königsrainer, Präsident des fusionierten Tourismusvereines. Er dankte all jenen, die zu dieser Fusion beigetragen haben. Othmar Schweigl, HGV-Ortsobmann von Riffian, konnte mitteilen, dass sich auch der Tourismusverein Riffian mit Jahresende dem Tourismusverein Passeiertal anschließen wird. Neben Hansjörg Pircher berichtete

auch Arnold Fontana, HGV-Ortsobmann in St. Martin, über die Aktivitäten der Ortsgruppe. Besonders am Herzen liegt der Ortsgruppe ein einladenderes Dorfzentrum in St. Martin. Der HGV St. Leonhard wird Ende März wieder den Ötz-Golf-Cup durchführen. Weiters wird die Ortsgruppe wieder bei den Sommerevents der Kaufleute aktiv teilnehmen und an der Organisation des Team-Giro maßgeblich mitarbeiten. Landesrat Thomas Widmann erläuterte das neue Wanderwegeprojekt und die geplante Mobilcard für Gäste. Ziel des Wanderwegeprojektes ist die digitale Erfassung sämtlicher Wanderwege, die Vermessung und eine einheitliche Beschilderung. Damit können neue, innovative Wanderkarten gestaltet werden und dem Gast ein Zusatznutzen geboten werden, gab sich Widmann überzeugt. Innovativ ist auch die Mobilcard, welche es dem Gast ermöglichen soll, in seinem Urlaub auf den privaten PKW zu verzichten. „Damit ist ein erster vielversprechender Schritt gelungen, um den Verkehr einzuschränken und trotzdem dem Gast eine größtmögliche Mobilität zu gewähren“,

freuten sich Landesrat Thomas Widmann und Präsident Königsrainer.

HGV-Präsident Walter Meister verwies darauf, dass es notwendig sei, in neue touristische Märkte zu investieren, ohne dabei aber den Markt in Deutschland und Italien zu vernachlässigen. An der Gebietsversammlung nahmen auch die Bürgermeister Alois Kuen, Kuens; Werner Karl, Riffian und Konrad Pfitscher, St. Leonhard sowie die Referenten aus Moos, Alois Pöhl, und aus St. Martin, Heinrich Dorfer, teil.

Einen besonderen Grund zum Feiern gab es für den HGV Passeier. Gastwirtinnen und Gastwirte wurden für ihre 50-jährige Tätigkeit im Tourismus ausgezeichnet. Landeshauptmann Luis Durnwalder dankte ihnen bei der Verleihung der Ehrenurkunde und der goldenen Nadel des HGV im Kurhaus von Meran für ihre Tätigkeit, die nicht nur der eigenen Familie, sondern auch dem Dorf und dem Land zugute gekommen ist. „Die Lebensqualität in den Dörfern ist auch Ihnen zu verdanken, zudem haben Sie Arbeitsplätze geschaffen und maßgeblich dazu beigetragen, dass wir heute eine gesunde und gute Wirtschaft haben. Diesem Dank können sich der HGV des Tales sowie der Tourismusverein Passeiertal nur anschließen. Wir wünschen Ihnen noch viele Jahre mit Glück und Gesundheit.“ Folgende Gastwirte und Gastwirtinnen wurden geehrt, aus St. Martin: Luise Dorfer, Hotel Quellenhof; aus St. Leonhard: Hans Augscheller, Hotel Jägerhof, Ferdl Haller, Gasthof Innerwalten, Rudolf Hofer, Hotel Wiesenhof, Hermann Klotz, Hotel Klotz, Johann und Anna Maria Pircher, Hotel Stroblhof, Maria Anna Verdorfer, Gasthof Schlossberg, Agnes Königsrainer, Residence Königsrainer, Johanna Gufler, Pension Talblick; und aus Moos: Theresia Gufler, Gasthof Rabenstein.

Ulrich Königsrainer

Lodenschneider's Reinigung

St. Leonhard – Silbergasse 1, Telefon + Fax 0473 656 245

Frühlingsangebot — *Wir waschen und trocknen*

ein Bett > 8 Euro — ein Polster > 4 Euro

DAMEN + HERRENSCHNEIDEREI — REPARATUREN + ÄNDERUNGEN
LODENHOSEN UND LODENGAMASCHEN



Bezirksausschuss mit 1. Landesschützenmeister
August Tappeiner

SCHIESSSTAND VON ST. LEONHARD

Ende „Feuer“

Am Sonntag, den 25. Februar 2007 um 22 Uhr, hieß es „Feuer einstellen“ am St. Leonharder Schießstand. Das 20. Schießen war hiermit beendet. Zu unserer großen Freude haben heuer 180 Schützen, darunter auch Landeshauptmann Luis Durnwalder und einige Vertreter des Gemeindeausschusses, teilgenommen. Nach dem Nachweis der Treffsicherheit hatte man dann auch noch Zeit für ein „Karterle“ in der Bar des Schießstandes.

Am darauf folgenden Sonntag erfolgten die Preisverteilung und eine Verlosung, zu welcher sich Schützen aus nah und fern getroffen haben. Für verschiedene Einlagen sorgten die jungen Schuhplattler aus St. Leonhard und für das leibliche Wohl die Schützengruppe „Andreas Hofer“ aus St. Leonhard.

Ein herzliches Vergelts Gott möchten wir allen Freunden und Gönnern, den Sponsoren, aber ganz besonders auch allen Mitarbeitern für ihren unermüdlichen Einsatz, aussprechen.

Auch möchten wir Andreas Hofer aus

St. Leonhard und Ubald Pichler aus St. Martin für die überlebensgroße Statue von unserem Namensgeber „Andreas Hofer“ danken.

Wir hoffen und wünschen uns, dass die Tradition des Andreas-Hofer-Schießens auch im nächsten Jahr mit soviel Erfolg und Unterstützung weitergeführt werden kann.

Reinhard Fauner

BAUERNJUGEND PASSEIER

Jubiläumsfeier

Seit 25 Jahren bereichert die Bauernjugend Passeier mit ihrer Vielfalt an Tätigkeiten die Jugendarbeit in unserem Tal. Ein grundlegendes Ziel der Bauernjugend ist es den Mitgliedern eine sinnvolle Freizeitgestaltung anzubieten, bei welcher beliebte, jugendgerechte und gemeinschaftsbetonte Wettbewerbe sowie gesellige Lehrfahrten und Ausflüge zum Programm gehören. Diese Freizeitbeschäftigung bietet den Jugendlichen den Anlass für verschiedene Anregungen und Erfahrungen, die jeden persönlich bereichert und zur Festigung der Gemeinschaft führt. Die Bauernjugend ist eine aufgeschlossene Gemeinschaft, die stets Neuem offen gegenüber steht, aber gleichzeitig auch Kultur und Brauchtum unserer Heimat pflegt und lebt. So setzt man sich auf der einen Seite mit aktuellen, jugendorientierten, landwirtschaftlichen Themen auseinander und setzt Akzente für die Zukunft. Auf der anderen Seite ist die Bauernjugend auch sehr der Tradition verbunden. In der Brauchterhaltung sieht sie einen wichtigen

Die Mitglieder der Bauernjugend bei einer Rastpause



Foto Ernst Prünster Uhrmacher

Dorfstraße 30
39010 St. Martin in Passeier
Tel. + Fax 0473 641 838
E-Mail: ernst@dnet.it
PASSBILDER - BILDERRAHMEN



*Große Auswahl an Silberschmuck,
Uhren und Fotozubehör
zu günstigen Preisen.*

Unsere stärksten Dienstleistungen:

- Uhrenreparatur aller Marken
- Fotoausarbeitung digital und analog
- Bilderrahmen eigener Herstellung in allen Größen und Farben

Erhalt kultureller Identität. Alte Bräuche, wie die Trachtenpflege, schließen moderne Lebensformen nicht aus – im Gegenteil: Sie bereichern sie. Der Fortbestand der bäuerlichen Betriebe und die Erhaltung unserer Kulturlandschaft ist ein weiteres Grundsatzziel der Bauernjugend. Durch die Bewirtschaftung unserer Höfe kann unsere Heimat als Erholungsraum erhalten bleiben und die Tourismusbranche und die Wirtschaft weiter auf die Landwirtschaft bauen. Ein großes Anliegen der Bauernjugendarbeit ist die gute Aus- und ständige Weiterbildung unserer Mitglieder im fachlichen, persönlichkeitsbildenden oder landwirtschaftlichen Bereich. Dadurch erhalten die Mitglieder mehr Selbstbewusstsein und eignen sich einige Qualifikationen in bestimmten Bereichen an. Seit der Gründung der Bauernjugend im Jahre 1982 orientierten sich die Funktionäre an diesen Grundsätzen. Um einen Einblick in die Bauernjugendarbeit zu erhalten und somit die letzten 25 Jahre Revue passieren zu lassen, lädt die Bauernjugend am 6. Mai 2007 alle Interessierten zu ihrer Jubiläumsfeier auf dem Dorfplatz von St. Leonhard ein. Das Festprogramm gestaltet sich wie folgt:

- > 9 Uhr, Dankesmesse mit Hochwürden Christian Stuefer, umrahmt von der Böhmischen von St. Leonhard
- > 10 Uhr, Begrüßung
25 Jahre Bauernjugend Passeier: gestern – heute – morgen
- > Einlage der jungen Schuhplattler, Ehrungen, Einlage von Sanin und Prantl „So segn holt mir's“, Grußworte, Abschluss

Nach dem Festakt findet mit der Musikgruppe „Trio Kristall“ ein zünftiger Frühschoppen statt, zu dem köstliche bäuerliche Produkte und Leckereien angeboten werden. Auf eine zahlreiche Beteiligung vonseiten der Passeirer Bevölkerung an unserem Fest freuen sich die Organisatoren der Bauernjugend Passeier.

Ursula Pixner



Preiswatten des KFB

KATHOLISCHE FRAUENBEWEGUNG

Aktivitäten der KFB St. Leonhard

Nachstehend möchte die KFB von St. Leonhard zusammenfassend über ihre wichtigsten Tätigkeiten berichten. Heuer zu Maria Lichtmess, das wir am 4. Februar im Vereinshaus von St. Leonhard zusammen mit Frauenseelsorger Herrn Gurndin gefeiert haben, wurden auch die Neuwahlen vollzogen.

Das Fest bestand aus einem besinnlichen Teil, den Neuwahlen, einer Messe und einem gemütlichen Zusammensitzen bei Kaffee und Kuchen, welche uns die KMB servierte.

Um den Gemeinschaftssinn und die Zusammenarbeit in der Gruppe bzw. den Ortsgruppen zu fördern, organisierten zwei Mitarbeiterinnen auf Wunsch der Gruppe ein Preiswatten.

Am 17. März 2007 war es dann soweit! Teilnehmerinnen, insgesamt 30 Frauen, von verschiedenen Ortsgruppen warteten am besagten Nachmittag mit viel Spaß und guter Laune.

Wir sehen solche Veranstaltungen als sehr sinnvoll an, da dadurch die Gemeinschaft in verstärktem Maße gefördert wird und es gleichzeitig ein gelungener Samstag-nachmittag war. Auf diesem Wege möchten wir uns ganz besonders bei den Sponsoren für die tollen Preise und für die schmackhafte Marenden bedanken.

Ulrika Hofer

*Wenn Sterne leuchten,
sind sie voller Wärme und Licht
und sind für dich da,
bis der Morgen anbricht.
Wenn Sterne leuchten,
werden Wünsche erfüllt,
und es werden Menschen
in Glück gehüllt.
Wenn Sterne leuchten,
wird manch einer berührt,
und durch eine Macht
mit Liebe verführt.
Wenn Sterne leuchten,
strahlt Frieden aus,
und jeder macht sich
das Beste daraus.*

Gerlinde Pixner



Bieten Sie Ihren Gästen einen

SICHEREN?

Internetzugang!



- Laut Antiterrorbestimmungen
- Funktioniert mit Wireless Laptops und Surfstationen
- Flexible Abrechnung (Pre- und Postpaid)
- Sicherheit (Firewall, Inhaltsfilter, Antivirus, Antispam)
- ASA jHotel Schnittstelle

SOFTWARELÖSUNGEN FÜR HANDWERK UND HANDEL / COMPUTER - DRUCKER - ZUBEHÖR

NETZWERKLÖSUNGEN / HOTELSOFTWARE ASA JHOTEL

Gewerbezone Passeier | I-39015 St. Leonhard in Passeier | T. +39 0473 64 12 17 | E. info@hwservice.com | I. www.hwservice.com

Für Augenmaß im Umgang mit der Kulturlandschaft

Die Jahresversammlung des Vereins für Kultur und Heimatpflege Passeier bot einen umfassenden Überblick auf die Bandbreite der Tätigkeiten des talumfassenden Vereins. Sensibilisierung für eine angemessene Baukultur sowie sorgsamem Umgang mit den natürlichen Schätzen des Tales waren und sind Hauptanliegen des Vereins. Dazu gesellen sich kulturelle Tätigkeiten vom Chronikwesen über die konstante Pflege geschichtlichen Denkens in einem der traditionsreichsten Täler Tirols.

Die fälligen Neuwahlen bestätigten den bisherigen Vorsitzenden Heinrich Hofer in seinem Amt, ebenso wurde der Großteil der bisherigen Ausschussmitglieder wieder gewählt.

Gute Arbeit wurde im Bereich der bäuerlichen Kleindenkmäler (Zäune, Schindeldächer, Bildstöcke usw.) geleistet, wo sich

besonders der Sachbearbeiter Johann Raich vorbildlich einsetzte. Die Pflege des Trachtenwesens erfolgte durch Waltraud Götsch Paviolo, während sich Anna Lanthaler um den Bereich Sprache in Prosa und Poesie kümmerte. Arnold Rinner schrieb die Chronik des Kirchenchores von Platt und weitere Ortschroniken in den Dörfern des Tales, festgehalten grobteils im jährlich sechsmal erscheinenden Passeier Blatt.

Besondere Schwerpunkte bildeten das Gedenken an den 350. Geburtstag des barocken Dichterpriesters und Gründers der Passeier Kunstschule, Michael Winnebacher aus St. Martin. Ein vom Raiser-Bozen in Auftrag gegebener Kulturfilm ist eine bleibende Erinnerung an das Gedenkjahr. Die Gemeindeverwaltung von Moos hat am Pfarrhaus von Moos, der Wirkungsstätte Winnebachers, eine Gedenktafel anbringen lassen.

Der Bezirksvertreter Hans Vetter, Obermais, fand harte Worte für die zunehmenden Bausünden im Passeiertal, während Verbandsobmann Peter Ortner eine Lanze für den Natur- und Landschaftsschutz brach und den Raubbau an den einmaligen

gen Gewässern des Tales anprangerte. Als Sensation wurde der neulich freigelegte Gletschertopf (10,5 x 6 Meter) im Dorfkern von Moos empfunden, wobei die Bitte an die Gemeindeverwaltung von Moos erging, den einmaligen Fund der Nachwelt zu erhalten.

Heinrich Hofer



Am Passeier Chronisten-Tag öffnen die Chronistinnen ihre Schatztruhen für das interessierte Publikum: Fotos, Artikel zum Passeiertal und Dokumentationen. Foto: Heinrich Hofer

PR-INFORMATION

SPARKASSE ST. MARTIN

Expertenunterricht an der Grundschule St. Martin

Einen Unterricht der besonderen Art hatten kürzlich die Schüler der 3. und 4. Klassen der Grundschule St. Martin. Am 19. und am 22. März 2007 wurden die Schüler von jeweils drei Mitarbeitern der Südtiroler Sparkasse AG besucht, die

einen Vormittag mit den Kindern und den Lehrpersonen Josef Ennemoser und Stefan Reiterer verbrachten. Diese beiden Schultage standen ganz im Zeichen des Euro. Um den Kindern den Umgang mit Geld zu erleichtern, bzw. die Kinder auf Tücken und Gefahren dabei hinzuweisen, hat die Sparkasse den „Euro-Kurs“ abgehalten. Zuerst wurde in einer PowerPoint-Präsentation die Geschichte des Geldes besprochen, danach konnten die Kinder die Sicherheitsmerkmale an echten Scheinen und Münzen untersuchen und sich in verschiedenen Aufgaben mit dem Euro

(Rechenaufgabe, Restgeld geben, Quiz) beweisen. Nach erfolgreichem Abschluss der verschiedenen Stationen wurde jedes Kind mit dem „Euro-Führerschein“ und einem kleinen Geschenk der Sparkasse prämiert. Der Unterricht hat offenbar allen Beteiligten Spaß gemacht und hoffentlich den Kindern auch eine kleine Hilfestellung für den zukünftigen Umgang mit dem Geld gegeben.



SPARKASSE

Eurokurs am 19. März: v.l.n.r.: Lehrperson Josef Ennemoser, Mitarbeiterinnen der Südtiroler Sparkasse AG, Heidi Bachmann und Patrizia Ausserbrunner, Lehrperson Renate Raffl



Eurokurs am 22. März: Mitarbeiterinnen der Südtiroler Sparkasse AG, Heidi Bachmann, Helene Pircher, Patrizia Ausserbrunner



ORTSGRUPPE ST. MARTIN – GEGR. 1993

Seniorenvereinigung im SBB stellt sich vor

**Nicht bloß ein Verein, der einmal
in der Woche Karten spielt**

Sicherlich gönnt jeder den Senioren dieses Gemeinschaftsgefühl einem Verein anzugehören. Aber mit einem Schmunzeln wird sich so manch einer denken, die Senioren treffen sich einmal in der Woche zum Karten spielen und schon nennen sie sich Verein (2006, 160 Mitglieder), doch dass dem nicht so ist, wird einem schnell klar, wenn man die zahlreichen Aktivitäten hört, die das ganze Jahr über stattfinden. So trifft man sich zwar vom Herbst bis zum Frühjahr wöchentlich zum gemeinsamen „Watterle“ im Vereinssaal von St. Martin, aber auch zahlreiche andere Veranstaltungen werden organisiert. Dank der Gemeinde, die es den Senioren erlaubt den Vereinssaal jeden Donnerstagnachmittag zu nutzen, werden dort Geburtstagsfeiern, Törggelen, Weihnachtssessen, Faschingsfeiern usw. mit den eigenen Musikanten abgehalten.

Zahlreiche Ausflüge in der Sommerpause

Während der so genannten Sommerpause, die von Juni bis September andauert, werden zahlreiche Wanderungen unternommen. So wird ganz nach dem Motto „wer rastet, der rostet“ alle ein bis zwei Wochen eine Bergwanderung durchgeführt, bei der immer sehr viele Senioren teilnehmen. Einen besonderen Ausflug denkt sich der zwölfköpfige Ausschuss rund um den langjährigen Präsidenten Hans Pichler (Holzer Hans) einmal im Jahr aus. Dort kann es dann, sehr zur Freude aller, schon mal vorkommen, dass über 130 Mitglieder teilnehmen. Natürlich darf auch eine gemeinsame Wallfahrt oder Maiandacht nicht fehlen. Als kulturelle Ziele besuchte



*Ausflug zu den „Stuanmandlern“
am Tschöggberg*

man z.B. auch das Museum „Jaufenburg“ und die Gärten von Schloss Trauttmansdorff und traditionell nimmt man auch immer am Eduard-Wallnöfer-Wandertag teil, der grenzübergreifend mit Nordtirol zusammen unternommen wird. Den Winter über wird auch Seniorenturnen angeboten, an dem alle interessierten Seniorinnen und Senioren teilnehmen können.

Sprechstunden und Anlaufstelle der EPACA

Auch das gehört zur Aufgabe der Seniorenvereinigung: Sollte jemand Probleme mit der Rente oder sonstige Schwierigkeiten haben, so werden des Öfteren Sprechstunden der EPACA, die auch manchmal speziell für Senioren Vorträge über alle möglichen Fragen halten, angeboten. Die finanziellen Mittel werden großzügigerweise von den ortsansässigen Banken und von der Gemeinde zur Verfügung gestellt, bei denen man sich auf diesem Wege nochmals recht herzlich bedankt. Auch

den Gastbetrieben, welche bereits seit drei Jahren die Geburtstagsgeschenke der Mitglieder zur Verfügung stellen, sei herzlich gedankt. Einen Teil des Geldes finanziert man sich auch selbst bei verschiedenen Veranstaltungen, wie z.B. einem Preiswatten, einem Glückstopf und beim Mitwirken bei den „Mortiner Bratltogn“ mit einem Stand, wo es „Psairer Bauernkost“ zu verzehren gibt. Auf diese Weise möchte man sich nochmals bei allen Gönnern und Helfern bedanken und allen ein glückliches gesundes Jahr 2007 wünschen.

Lukas Fahrner

*Zwischen den Felsen ein sprudelnder Quell
ein Strahl der Sonne so klar und hell.*

*Das Funkeln der Sterne am Himmelszelt
tausend Schauspiele gibt's auf der Welt.*

*Liebe, Glück, Freude und Segen,
Vergelts Gott, du hast es gegeben.*

Mathilde Haller, Hohegg

10-Euro-Woche

10-Euro-Woche

10-Euro-Woche

10-Euro-Woche

10-Euro-Woche

10-Euro-Woche

10-Euro-Woche

10-Euro-Woche

10-Euro-Woche



Schuh- und Lederwaren

Pfitzer

St. Leonhard in Passeirer

**Sicher für
jede/n was dabei!**

30. April bis 5. Mai

GESUNDHEIT & SOZIALES

CARITAS-HAUSPFLEGE

Hauspflege in Passeier

Die Bürgermeister der Gemeinden Moos, St. Leonhard und St. Martin trafen sich kürzlich mit den Verantwortlichen der Caritas Hauspflege im Sitz des Sozial- und Gesundheitssprengels Passeier. Paula Tasser, Leiterin der Hauspflege und Waltraud Brugger, Einsatzleiterin im Sprengel Passeier, präsentierten Zahlen und Fakten zur geleisteten Arbeit im vergangenen Jahr. Über fünftausend Betreuungsstunden wurden im vergangenen Jahr allein in Passeier geleistet, – über sechs Prozent mehr als im Vorjahr. Die Nachfrage nach den Diensten der Hauspflege ist – gleich wie im übrigen Burggrafenamt – im Steigen begriffen.

„Es geht in der Hauspflege nicht nur um die Betreuung von älteren Menschen“, erklärte Paula Tasser, Leiterin der Caritas Hauspflege im Burggrafenamt, „immer häufiger kommen in Passeier die Anfragen um Unterstützung von Menschen mit körperlichen und psychischen Beschwerden oder von Familien, die sozialpädagogische Grundbetreuung brauchen.“



Konrad Pfitscher, Willi Klotz,
Waltraud Brugger und Siglinde Jaitner

Im vergangenen Jahr hat die Hauspflege, die die Caritas in Konvention mit der Bezirksgemeinschaft Burggrafenamt führt, allein in Passeier über 5.000 Betreuungsstunden geleistet. 468 Mal wurden die in den Tageszentren der Gemeinden angebotene Fußpflege und Badehilfe für Menschen über 60 Jahren in Anspruch genommen. Insgesamt 6.757 Mahlzeiten sind den Betreuten in Passeier zu Hause zugestellt worden. „Unser Ziel ist es, den Betreuten so lange wie möglich den Verbleib zuhause, in ihrer gewohnten Umge-

bung, zu ermöglichen und die Angehörigen professionell zu unterstützen“, erklärte Tasser.

Eine große Stütze für die Hauspflege sind die Mitglieder der Freiwilligengruppe „Helferkreis von mir zu dir“. Sie koordinieren unter anderem die Dienstleistungen in den Tageszentren der einzelnen Gemeinden und die Zustellung „Essen auf Rädern“. Siglinde Jaitner, Vorstandsmitglied des Helferkreises, die ebenfalls beim Treffen mit den Bürgermeistern anwesend war, hob neben der Zustellung der Essen



Garagentore



Schlosserei **Max**

Edelstahlverarbeitung ~ Bauschlosserei

St. Martin in Passeier, Handwerkerzone Lahne 1, Tel. 0473 650108, schlosserei.max@rolmail.net

auf Rädern die wertvollen Besuchsdienste bei älteren, oft vereinsamten Menschen hervor, die die fast 90 Mitglieder des Helferkreises regelmäßig leisten. Die Verantwortlichen der Passeirer Gemeinden zeigten sich beeindruckt vom Einsatz der haupt- und ehrenamtlichen MitarbeiterInnen und bedankten sich für die bisher geleistete Arbeit. Gerade für pflegende Angehörige sei es wichtig, Unterstützung und fachliche Hilfe bei ihren wertvollen aber oft auch schwierigen Aufgaben zu bekommen.

Paula Tasser

CARITAS-HAUSPFLEGE

Ein Nachmittag für Freiwillige und Interessierte

Zu einem gemütlichen Beisammensein, aber auch zu einem Informationsaustausch im Sozial- und Gesundheitssprengel Passeier, hat die Caritas-Hauspflege kürzlich alle freiwilligen HelferInnen und Interessierten eingeladen.

Das Interesse an der Veranstaltung war groß. Unter die bereits seit längerem freiwillig Tätigen mischten sich auch zahlreiche Interessierte. Anwesend waren außerdem die Sozialreferentin der Gemeinde Moos, Maria Gufler, und der Bürgermeister bzw. Sozialreferent der Gemeinde St. Martin, Hermann Pirpamer. Die Leiterin der Caritas-Hauspflege, Paula Tasser, begrüßte die Anwesenden und bedankte sich bei den Freiwilligen herzlich für die geleistete Unterstützung im vergangenen Jahr. Sie hob besonders die

Essen auf Rädern und die Besuchsdienste bei älteren Menschen als wertvolle Ergänzung zu den Betreuungsaufgaben der Hauspflege hervor. Gleichzeitig appellierte sie an die Anwesenden, diese Unterstützung auch in Passeier auszubauen. Der Einsatz für andere bringe nicht nur den Betreuten, sondern auch den Freiwilligen selbst viel Freude und Abwechslung. Die Hauspflege-Einsatzleiterin in Passeier, Waltraud Brugger, äußerte die Hoffnung, dass auch in Passeier, wie in anderen Bezirken, die Zustellung der Essen auf Rädern zukünftig von Freiwilligen übernommen werden könnte. Wie diese Aufgabe von den Freiwilligen in den anderen Sprengeln bewerkstelligt wird, berichteten VertreterInnen des „Helferkreises von dir zu mir“, der bereits seit Jahren eng mit der Hauspflege zusammenarbeitet. So werden in Naturns die Essen auf Rädern von zwei Gruppen mit insgesamt elf MitarbeiterInnen an sechs Tagen in der Woche zugestellt – an Wochentagen fahren die Pensionisten und an den Wochenenden junge, noch berufstätige Männer. In Algund besteht die Freiwilligengruppe aus 25 Personen. Jedes Mitglied fährt einmal im Monat die Essen auf Rädern aus. Siglinde Jaitner, ebenfalls Mitglied des Helferkreises, berichtete über die Entwicklung der Freiwilligenarbeit in Passeier. Sie zeigte sich überzeugt, dass es gelingen werde eine Gruppe zu finden, die die Essenstransporte übernimmt. Wer an einer freiwilligen Mitarbeit interessiert ist, ist gebeten, sich im Sprengel Passeier bei Waltraud Brugger, Einsatzleiterin der Hauspflege unter Telefon 0473 659 019 oder bei Siglinde Jaitner unter Telefon 0473 659 018 zu melden.

Paula Tasser

HelferInnen und Interessierte beim Informationsaustausch der Caritas-Hauspflege



GESUNDHEITSPRENGEL PASSEIER

Hautarztvisiten nun auch in St. Leonhard möglich

Ab März 2007 bietet der Gesundheitsbezirk Meran jeden ersten und dritten Mittwoch im Monat, von 14 bis 18 Uhr, in St. Leonhard, Sprengelsitz 1. Stock, dermatologische Facharztleistungen an. Die Visiten werden von Dr. Francesca Mellina Bares, Fachärztin für Dermatologie, durchgeführt. Dr. Mellina verfügt über mehrere Jahre Arbeitserfahrung im Bereich Vorsorge im onkologischen Zentrum von Aviano. Zudem arbeitete sie mehr als zwei Jahre an der dermatologischen Universitätsklinik von Triest.



Dr. Francesca Mellina Bares, Fachärztin für Dermatologie

Frau Mellina kommt aus der Provinz Pordenone und ist daher italienischer Muttersprache. Sie besucht jedoch bereits einen Intensivsprachkurs in Deutsch. Zwischenzeitlich sind die Krankenpflegerinnen bei Bedarf für etwaige Übersetzungen oder Verständigungsschwierigkeiten anwesend und gerne behilflich. Vormerkungen mit ärztlicher Verschreibung werden vom Verwaltungsdienst im Sprengelsitz entgegengenommen: von Montag bis Freitag von 9 bis 12 Uhr, Telefon 0473 659 502. Informationen erteilen die Hausärzte oder der Krankenpflege-dienst.

Maria Oberprantacher

Die Verbraucher- und Budgetberatungsstelle informiert

Ernährung: Peperoni unter Ermittlung

Rückstände von Pflanzenschutzmitteln in Obst und Gemüse kommen nicht aus den Schlagzeilen. Zuerst waren es Tafeltrauben aus Italien, die die zulässigen Rückstandsgrenzen überschritten haben, dann sind Bohnen aus Ägypten mit hohen Pestizidwerten gefunden worden und immer wieder waren es Peperoni, Tomaten und Gurken aus Spanien, der Türkei und Marokko, die für die schlimmsten Schlagzeilen sorgten.

Auch im Moment wird vom Verzehr von Peperoni aus konventionellem spanischem Anbau abgeraten. In mehreren Proben wurden das in der EU nicht zugelassene Insektizid Isofenphos-Methyl sowie weitere nicht zugelassene Pestizide gefunden. Die erlaubte allgemeine Höchstmenge wurde hierbei mehrfach überschritten. In einer Paprikaprobe

wurden neben Rückständen dieses Wirkstoffs auch Rückstände des in der EU nicht zugelassenen Insektizids Isocarbophos festgestellt. Grenzwertüberschreitungen gab es aber auch beim Pestizid Oxamyl, außerdem fand man hohe Rückstände von Biphenyl, das nur als Fungizid auf Zitrusfrüchten erlaubt ist. Bei zwei Proben aus der Türkei und einer Probe aus Israel wurden Höchstmengenüberschreitungen des Wirkstoffes Acetamiprid festgestellt.

Bei einer Probe aus Marokko gab es eine Höchstmengenüberschreitung des Wirkstoffes Thiamethoxam. Jenseits aller amtlichen Untersuchungen hatte zuletzt auch Greenpeace in deutschem Obst und Gemüse Rückstände nicht oder für die jeweilige Kultur nicht zugelassener Pflanzenschutzmittel gefunden.

Der Kölner Rewe-Konzern – eine der größten deutschen Lebensmittelketten – hat jetzt ziemlich drastisch auf den Skandal reagiert. Rewe verlangt künftig von seinen Lieferanten nur noch solche Produkte zu bekommen, die maximal 70% der jeweils gültigen gesetzlichen Höchstwerte an Pestiziden erreichen. Zudem dürfe die „akute Referenzdosis“ bei Obst und Gemüse nicht überschritten werden.

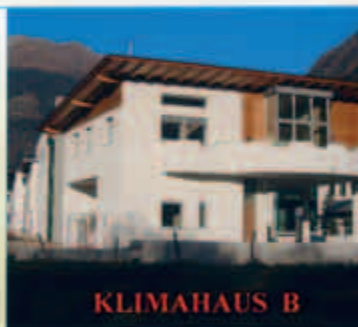
Anderenfalls drohten Sanktionen bis zur Auslistung. Rewe folgt damit einer Praxis, die seit dem letzten Jahr bei verschiedenen deutschen Supermärkten zu unterschiedlichen Anforderungen an ihre Ware geführt hat.

Bis solche Maßnahmen auch in unseren Verteilerketten angewandt werden, sind KonsumentInnen wieder einmal auf sich selbst und ihr Kritikvermögen angewiesen. Das ist der Preis des globalisierten Marktes: Wir bekommen zwar alles, was unser Herz begehrt, aber die Kontrolle der Qualität wird immer schwieriger. Solange die europäischen Behörden uns nicht zu 100% vor schwarzen Schafen unter den Obst- und Gemüseanbauern schützen können, heißt es ganz einfach: beim Einkaufen die Brille mitnehmen und nachlesen, woher Obst und Gemüse stammen. Spanische, türkische, afrikanische Peperoni, Tomaten und Gurken sollten derzeit jedenfalls nicht gekauft werden. Wer im Winter auf sommerliches Gemüse nicht verzichten kann oder will, geht nur im Biohandel auf Nummer sicher. Die andere Alternative ist, auf einheimisches Wintergemüse umzusteigen und Kraut, Porree, Karotten, Sellerieknollen zu essen, solange der Vorrat reicht.

ARCHITEKT
DR. ARCH. PFITSCHER ANTON
39010 ST. MARTIN IN PASSEIER
ANGERWEG 16/B

BEI NÄHERER INFORMATION BITTE TERMIN VEREINBAREN
Mobilitel. 3386269803 E-Mail arch.pfitscher@aruba.it

WIR PLANEN FÜR SIE:
WOHNHÄUSER
KLIMAHÄUSER C.B.A.
NIEDRIGENERGIEHÄUSER
PASSIVHÄUSER



KLIMAHaus B



KLIMAHaus B



NIEDRIGENERGIEHAUS

WIR PLANEN FÜR SIE:
EINFAMILIENHÄUSER - BÜROS
SANIERUNG - UMBAUTEN VON WOHNHÄUSER
LANDWIRTSCHAFTLICHE GEBÄUDE UND STÄDEL
HANDWERKSBEREIBE - GEMERBEHALLEN
HOTELS, PENSIONEN
SOZIALER WOHNBAU
ÖFFENTLICHE BAUTEN

UNSERE DIENSTLEISTUNGEN SIND:
EINREICHPROJEKT
AUSFÜHRUNGSPROJEKT
BAULEITUNG
SICHERHEITSKOORDINATION
STATIK
TEILUNGSPLAN
GRUNDBUCH
KATASTERWESEN
SCHÄTZUNGEN



Freiwillige Helfer beim Heuschleßen

RABENSTEIN

Dank dem Grauvieh-Jungzüchter-Verein

Am Samstag, den 3. März 2007, haben acht Burschen (Paul Gufler, Stefan Gufler, Konrad Flarer, Reinhard Gögele, Patrik Gufler, Siegfried Raich, Stefan Gufler, Klaus Gufler) des Grauvieh-Jungzüchter-Vereins Passeier einem ihrer Mitglieder das Heu von einer Bergwiese zum Hof geschossen. Dieser hatte es im Sommer für seine Ziegen gemäht und zu einem Schober gestockt, konnte es aber wegen eines schweren Arbeitsunfalls im Oktober 2006 nicht mehr selbst holen. Die acht Freiwilligen brauchten nicht einmal den ganzen Vormittag, um das Seil aufzuziehen, die Netze mit dem Heu aufzulegen, herunterzuschleßen und mit dem Transporter in den Stadel zu bringen. Nach erledigter Arbeit traf man sich noch zu einem gemeinsamen Mittagessen beim Verletzten zu Hause, wo noch manches erzählt und Neuigkeiten ausgetauscht wurden. Wir möchten dem Grauvieh-Jungzüchter-Verein Passeier, der öfters Mitgliedern hilft, die in Not geraten sind, für die schnelle und tatkräftige Unterstützung danken.

Familie Michael Auer

RABENSTEIN

Eine gute Aktion

Eine gelungene Aktion war heuer die Initiative „Fastensuppe in Rabenstein“. Alle Gäste konnten sich von den köstlich zubereiteten Suppen verwöhnen lassen und anschließend auch noch bei Kuchen und Kaffee ein Kartenspiel machen. Der Pfarrgemeinderat bedankt sich bei den Frauen und Bäuerinnen für den großen Einsatz und bei allen, die sich in irgendeiner Weise an der Aktion beteiligt haben.

Der Erlös von gut 2.000 Euro ging heuer an zwei schwer geprüfte Familien im Dorf.

Waltraud Gufler

Fastensuppe in Rabenstein



AKTIV – HILFE FÜR KINDER

Rumänienhilfe

Vor einigen Wochen ging der 40. Transport von Meran nach Rumänien. Es ist der letzte Transport, der neben Baugütern, Einrichtungen und Sonstigem auch gebrauchte Kleider geladen hatte. Für uns kam Anfang März eine „Hiobsbotschaft“ aus Rumänien, die wie folgt lautet: Aufgrund eines Regierungsbeschlusses der rumänischen Regierung müssen gebrauchte Kleidungsstücke und Textilien vor der Schenkung gereinigt und desinfiziert werden.

Das heißt, dass nur eine qualifizierte Firma die Reinigung und Desinfizierung durchführen kann.

Für uns als Hilfsorganisation würde das heißen, dass diese Art von Kleidersammlung mit erheblichen Kosten verbunden wäre. Da wir kein eigenes Kapital besitzen, haben wir beschlossen, die herkömmlichen Kleidersammlungen aufgrund dieser Umstände bis auf weiteres einzustellen.

Denn das rumänische Gesetz sagt, dass das Nichteinhalten der Regelung je nach Fall bestraft wird; laut rumänischer Regierung – Pressebüro – vom 14. Februar 2007. Das, was wir vermutet haben, ist nun in der Tat eingetreten. Die Aufnahme Rumäniens in die EU zeigt nun ihre ersten Schattenseiten. Es gibt auch Probleme damit, dass die Identifizierungsnummern der sozialen Institutionen in Rumänien großteils nicht registriert sind. Das heißt, werden in einem EU-Land Waren eingekauft und nach Rumänien gebracht, so muss der Absender die Mehrwertsteuer zahlen, obwohl in Rumänien die sozialen Institutionen (ohne Gewinn) mehrwertsteuerfrei sind. So war die soziale Entwicklung in Rumänien für die Aufnahme in die EU leider noch nicht vorbereitet. Unlängst war eine Gruppe von acht Personen in Westrumänien und hatte die diversen Projekte besucht. Was uns besonders gefreut hat, war, dass die Universitätsklinik in Temeswar mit 700 kleinen Patienten (Kinder) mittlerweile zur besten Klinik in ganz Rumänien geworden ist. Diese Klinik wird von der Hilfsorganisation weiterhin mit Hilfsgütern und kleinen Projekten unterstützt.

Hiermit möchten wir uns bei allen kleinen und großen Spendern und auch bei denjenigen, die uns mit Aktionen, wie z. B. das Theaterstück „Der Polterwind“ in Platt, unterstützt haben, aufs Herzlichste bedanken.

Peter Lanthaler

SCHULEN, KINDERGÄRTEN & BIBLIOTHEKEN

KINDERGARTEN MOOS

Besuch bei der Feuerwehr in Moos

Wir, die dritte Gruppe des Kindergartens Moos, führten ein Projekt zum Thema Feuer durch.

Einer unserer Höhepunkte war der Besuch bei der Feuerwehr. Leider waren viele Kinder aus Krankheitsgründen abwesend. Drei Feuerwehrmänner erwiesen sich als sehr zuvorkommend und erklärten den Kindern genau die einzelnen Geräte und zeigten den Kindern ihre Ausrüstung. Begeistert probierten die Kinder Helme und Gurte an, und sie durften sich sogar in das Feuerwehrauto setzen.

Die Kinder haben viel dazugelernt und berichteten uns begeistert über ihr neu erworbenes Wissen.

Andreas sagte: „I woaß iatz, wos de weißn Stuanen sein. Sell isch Bindemittel, hell brauchts, wenn Öl auf dr Stroße liegt.“

Lukas: „I hon giderft in a Feuerwehrauto innisitzen, i hon sem obr gimiaht an Helm aussetzen. Nor hon i giderft di Bremse drucken und de hät pfuff gimocht.“



Die Kinder waren vom Besuch bei der Feuerwehr begeistert

Sie äußerten den Wunsch später einmal alle Feuerwehrmänner oder -frauen zu werden.

Der Abschluss unseres Projektes war ein Lagerfeuer, wo uns ein Feuerwehrmann hilfreich zur Seite stand. Mit einem Schaumlöcher durften die Kinder selbst das Feuer löschen.

Ein herzliches Dankeschön möchten wir der FF Moos aussprechen für ihre Freundlichkeit, für ihr Entgegenkommen und für ihre liebevolle Art und Weise, mit der sie den Kindern begegnet sind.

Veronika Ladurner

MITTELSCHULE ST. LEONHARD

Schnupperkurs

Dieses Jahr wurde bereits zum dritten Mal das Projekt „Schnupperkurs“ in der Mittelschule St. Leonhard in Zusammenarbeit mit dem LVH Passeier organisiert. So hatten 13 interessierte SchülerInnen aus den dritten Klassen die Möglichkeit vom 28. Februar bis zum 2. März 2007 anstelle des Unterrichts am Vormittag in einen Betrieb „hineinzuschnuppern“. Unter Aufsicht eines Betreuers im Betrieb



Der Raiffeisen Pensionsfonds

Für ein sorgenloses Alter
Zusatzrente und Abfertigung

Wir beraten Sie gerne

Raiffeisenkasse St. Martin

Unsere Büro-Öffnungszeiten:

Montag bis Freitag von 8.00 bis 13.00 und von 15.00 bis 16.30 Uhr

Telefon: 0473 641267

Telefax: 0473 641448



Monika im Friseursalon



Ein Sachbuch zur Belohnung!

konnten die Schüler ihren Traumberuf näher kennen lernen und erkunden. Mit Begeisterung haben die Mädchen und Jungs die verschiedenen Tätigkeiten in der Berufswelt mitverfolgt und durften auch mal die einen und anderen Arbeitsschritte und -techniken selbst ausprobieren. Durch diese Form der Berufsorientierung, die von allen Seiten als sehr positiv empfunden wird, bekommen die angehenden Handwerker einen guten Einblick in das abwechslungsreiche, aber auch anstrengende Leben der Arbeitswelt. Das Projekt unterstützt die zukünftigen Lehrlinge sich für den richtigen Beruf zu entscheiden, und dass einige von ihnen mit Durchhaltevermögen und auch Fleiß ein Ziel verfolgen.

An dieser Stelle einen großen Dank dem Obmann des LVH Passeier, Karl Hofer, der jedes Jahr zum guten Gelingen der Aktion beiträgt und für unsere Schüler die gewünschten Betriebe ausfindig macht. Auch den Handwerksbetrieben, die sich bereit erklärt haben Schüler für diese drei Tage in die Berufs- und Arbeitswelt einzuführen und zu betreuen, einen herzlichen Dank.

Angelika Tschöll

Handlung miteinbezogen wird. Das Stück erzählt von den verschiedenen Nörggele-Charakteren; von den lustigen, zornigen, hilfsbereiten und rachesüchtigen kleinen Wesen, die sich laut Volksüberlieferung abseits der Siedlungen, vor allem in Mühlen, aufgehalten haben und verschiedenste Streiche gespielt haben. Das Einstudieren der Texte und Lieder erfolgt im Rahmen der Wahl- und Wahlpflichtangebote an der Mittelschule.

Zu den Vormittags-Vorstellungen werden die Schulen des Tales eingeladen, Abendaufführungen für alle Interessierten finden zu folgenden Terminen statt: Freitag, 8. Juni und Samstag, 9. Juni 2007 mit Beginn jeweils um 19.30 Uhr, wobei wir im Freilichtgelände auf schönes Wetter angewiesen sind. Wir freuen uns bereits jetzt, Sie zu dieser lustigen, unterhaltsamen, aber auch lehrreichen Aufarbeitung eines volkskundlichen Themas aus dem Passeier begrüßen zu können.

*Albin Pixner, Alfred Haller,
Alfons Raich und Roland Bolego*

BIBLIOTHEK PLATT

Lesewettbewerb

„Faszinierende Sachbücher“, darum ging es beim Lesewettbewerb der Bibliothek Platt für die Kinder zwischen dem 6. und 10. Lebensjahr. Margit, Mathilde und Karin hatten je 20 Sachbücher zu den verschiedenen Themen wie Mensch, Tier, Bauten, Erfindungen, Fahrzeuge usw. für die 1. und 2. Klasse und die 3., 4. und 5. Klasse ausgewählt und einen Fragenkatalog zusammengestellt. In der Zeit vom 2. Februar bis zum 18. März konnten die Kinder jeweils am Freitag und Sonntag ein Buch ausleihen. Eifrig haben sie die Texte studiert und nach der Lösung zur Frage gesucht. Alle 19 teilnehmenden Kinder haben durchwegs die richtige Antwort gefunden. Die Auswertung erfolgte nach der Anzahl der ausgeliehenen Bücher. Zum Abschluss wurden die Kinder in den Jugendraum eingeladen, wo sich alle ein Sachbuch zur Belohnung für das viele Lesen aussuchen durften.

Karin Graf

MITTELSCHULE ST. LEONHARD

Schüler-Musical „Psairer Nörggeler“

Die Mittelschule St. Leonhard führt in Zusammenarbeit mit dem MuseumPasseier im Zeitraum vom 4. bis 9. Juni 2007 im Freilichtbereich des Museums das Schülermusical „Psairer Nörggeler“ auf. Dabei werden die zahlreichen Nörggele-Sagen des Tales in sechs Szenen dargestellt, wobei das Gelände im Museum mit Schmiede, Mühle, Bauernhaus und Wirtschaftsgebäude in die

„Psairer Nörggeler“





Die Schüler und Schülerinnen waren mit Begeisterung beim Vortrag dabei

MITTELSCHULE ST. LEONHARD

Berufskampagne

Im Rahmen der Berufskampagne der Hoteliers- und Gastwirtejugend (HGJ) und des Landesverbandes der Handwerker (LVH) werden an den Südtiroler Mittelschulen die Berufe im Hotel- und Gastgewerbe und im Handwerk vorgestellt. Kürzlich besuchten die HGJ und der LVH die Mittelschule St. Leonhard, um über die praktischen Berufe zu informieren. Anhand einer Powerpoint-Präsentation zeigte HGJ-Mitglied Johanna Geier den interessierten Schülern die verschiedenen Berufe und die Ausbildungsmöglichkeiten im Hotel- und Gastgewerbe auf. Die Jugendlichen erhielten Informationen rund um die Berufe des Kochs, der Servierfachkraft, des Hotelsekretärs und des Hotelmanagers. Weiters berichtete sie den Schülern über ihre persönlichen Erfahrungen im Hotel- und Gastgewerbe und versuchte, die Schüler für diese kreative und abwechslungsreiche Berufssparte zu begeistern. „Wir möchten die

Mittelschüler über die Berufe im Hotel- und Gastgewerbe informieren und ihnen die verschiedenen Möglichkeiten aufzeigen, um ihnen so auch ihre Berufsentscheidung zu erleichtern“, so HGJ-Obmann Hansi Pichler. Die meisten Jugendlichen hatten bereits klare Vorstellungen, welchen Beruf sie einmal erlernen möchten, und zu diesen gehörten auch einige Handwerksberufe. Trotzdem ist es wichtig, die eigenen Fähigkeiten und Talente genau zu prüfen, um eine sichere Berufsentscheidung zu treffen. LVH-Ortsobmann Karl Hofer informierte die Jugendlichen über das Handwerk im Passeiertal. Unterstützung erhielt er an diesem Informationsvormittag vom Teilnehmer an der Landesmeisterschaft Philipp Ennemoser, der den Schülern interessante Einblicke in seinen Arbeitsalltag als Schuhmacher gewährte. Er informierte die Jugendlichen über seine Ausbildung und hatte sein Wettbewerbsstück, einen roten Lederherrenschuh, mitgebracht. „Wir sind überzeugt, dass LVH und HGJ durch die Schulbesuche einen wichtigen

Beitrag zur Berufsfindung junger Menschen leisten“, betont LVH-Direktor Hanspeter Munter. Und LVH-Präsident Herbert Fritz unterstreicht: „Je mehr Informationen die Mittelschulabgänger erhalten, um so gezielter und sicherer können sie mit ihren Eltern die Berufsentscheidung treffen“.

Nikolaus Stoll

„JUGEND HANDELT“

Besuch in der Mittelschule St. Leonhard

Verkäufer, Bäcker und Konditor oder Bürofachkraft: Vorgestellt wurden diese Berufsbilder vor kurzem in der Mittelschule St. Leonhard im Rahmen der Aktion „Jugend handelt“. Der Verband für Kaufleute und Dienstleister führt auch in diesem Schuljahr die landesweite Berufsinformationskampagne durch. Besucht werden alle Abschlussklassen der Mittelschulen in Südtirol. Verbandsmitarbeiter, Unternehmer und Verkäufer stellen Schülern und Lehrern die verschiedenen Berufsbilder im Handel und im Dienstleistungssektor vor. Den Schülern die Ausbildungsmöglichkeiten aufzuzeigen, den Alltag in einem Betrieb vorzustellen und das Image des Verkäuferberufes aufzuwerten, sind die Ziele dieser Initiative. In der Mittelschule St. Leonhard begrüßten die über 70 Schüler und die Lehrerinnen Bernadette Rainer, Christa Lanziner, Cristina Labriola und Angelika Tschöll die Verbandsvertreter Rainer Schölzhorn, Bezirkspräsident Meran/Burggrafenamt, Monika Brunner, Ortsobfrau von St. Leonhard, und Bezirksleiter Peter Kirchlechner. „Wir möchten mit dieser Aktion den Schülern aufzeigen, wie interessant und abwechslungsreich der Verkäuferberuf ist und welche Möglichkeiten die Berufe in der Handels- und Dienstleistungsbranche

Sandwirt

Meeresfisch
spezialitäten

JEDEN FREITAG

Wir würden uns freuen, Sie beim Sandwirt begrüßen zu können. Sofia & Hermann mit Team

Steaks

Bison – Wildschwein – Rind
Frischling – Schwein – Spanferkel

JEDEN SAMSTAG

Passeirerstraße 72 39015 St. Leonhard in Passeier T 0473 656 143, F 0473 657 868, info@sandwirt.it, www.sandwirt.it

bieten“, so die Verbandsvertreter. Gezeigt wurde den Schülern ein Zeichentrickfilm über die Berufe, und eine Info-Broschüre über die verschiedenen Ausbildungsmöglichkeiten wurde verteilt. Neu ist in diesem Schuljahr das Internetportal www.jugend-handelt.it. Hier finden Jugendliche und Lehrpersonal alle Informationen zur Aktion, zu den Berufen, den Ausbildungsmöglichkeiten, eine Praktikums- und Lehrstellenbörse sowie ein Online-Gewinnspiel. Weiters können hier Betriebsbesichtigungen für Schulklassen bei Mitgliedsbetrieben des Verbandes online gebucht werden. Der Verband für Kaufleute und Dienstleister versteht sich als Mittler zwischen Schule und Arbeitswelt. Daher setzt er sich für eine praxisorientierte, zeitgerechte Ausbildung und vor allem für die Aufbesserung des Images des Verkäuferberufes aktiv ein. Die Berufsinformationskampagne soll dazu beitragen. Die Aktion „Jugend handelt“ wird vom Assessorat für Wirtschaft und Finanzen, der Südtiroler Sparkasse Ag, der Firma Sportler und Loacker unterstützt.

Peter Kirchlechner

*Die SchülerInnen der Mittelschule St. Leonhard
anlässlich der Vorstellung der Berufe*



*Faschingsthema
in Rabenstein:
China*

VOLKSSCHULE RABENSTEIN

Schule kann auch lustig sein

Rabensteins Schüler können sich den Fasching schon gar nicht mehr anders vorstellen. Schon seit vielen Jahren läuft in der Zeit von Januar bis Februar ein fächerübergreifendes Projekt. Heuer

hieß es: China. Obwohl den Schülern das Thema total fremd war, zeigten sie reges Interesse, sei es für die Geschichte Chinas, für das Leben der Chinesen heute, für das Zubereiten und Verkosten chinesischer Spezialitäten, so aber auch für Gesang und die Schriftzeichen. Sogar mit den Sternzeichen befassten sie sich. Geschichten wurden eifrig nacherzählt oder erfunden und die Schüler haben einen Einblick in die ferne Welt erhalten. Im Wahlfach gestalteten wir gemeinsam ein Faschingskostüm. Große Aufregung brachte ein Lehrausgang nach Meran. Nach einer Stadtrallye hatten alle im Chinarestaurant einen Riesenappetit. Bei der Übernachtung kurz vor den Ferien verwöhnte uns sogar ein Koch mit chinesischen Spezialitäten. Essen mit Stäbchen war angesagt. Nicht alle wurden dabei satt, sie benutzten recht gerne das altvertraute Besteck. In den neuen Räumlichkeiten des Vereinshauses verbrachten wir eine recht gute, für manche eine etwas kurze Nacht. Aber alles in allem, die Schüler zeigten Mitarbeit, Toleranz, Freundlichkeit und Rücksicht, all das, was sie auch später im Leben, neben all den anderen Sachen, brauchen.

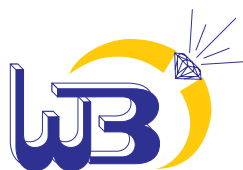
Waltraud Gufler



Turmalin-Melone, Rubin/Safir, Unikat

Anhänger Gold 750

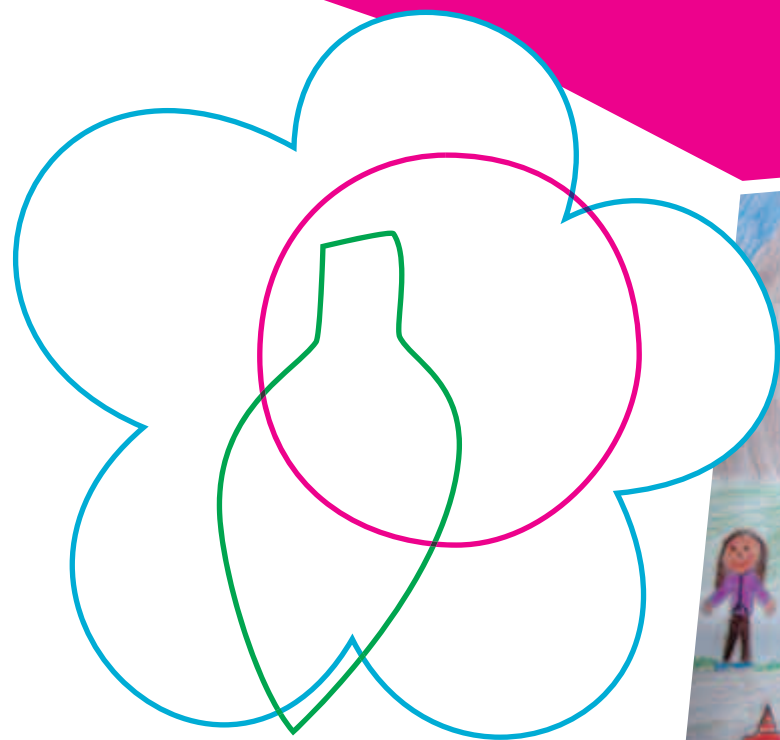
GOLDSCHMIEDE BRAUN



*Meisterwerkstätte für Goldschmiedekunst
Wir, die Goldschmiede Braun, sind für Sie da!*

- Wir fertigen Ihr Schmuckstück nach Ihren Wünschen
- Arbeiten Ihren alten Schmuck neu
- Führen alle Arten von Schmuckreparaturen durch

Ihre Goldschmiede Braun – Goldschmiedemeisterin Ruth Müller – Dorfstraße 28a – T 347 3556758



Julia, 3A Grundschule St. Leonhard

BASTELANLEITUNG: **Blume**
Drei verschiedene Farben Karton;
Blume und Bätter laut Vorlage (siehe oben)
ausschneiden und auf Stängel kleben.



Herzliche Grüße



Daniel, 3A Grundschule St. Leonhard

Hallo Auto!

Wir Kinder der dritten Klassen der Grundschule St. Leonhard durften am 3. März 2007 durch die Aktion „Hallo Auto“ richtiges Verhalten im Straßenverkehr erlernen und trainieren. Unter anderem durften wir ein 50 km/h schnelles Auto abbremsen. Dazu war ein Doppelbremspedal wie in einem Fahrschulauto eingebaut. Selbstverständlich waren wir Kinder dabei angeschnallt. Als ein Kind die Fahne hob, mussten wir auf das Gaspedal treten. Der Fahrlehrer Albert von „Hallo Auto“ hat uns dabei unterstützt. Wir stellten fest, dass das Auto nicht sofort anhalten konnte. Es brauchte ca. 10 Meter bis das Auto stand. Wir haben jetzt erfahren, dass das Auto einen langen Anhalteweg hat und wir nicht vor einem Auto über die Straße laufen dürfen. Und wir wissen jetzt, wie gefährlich es auf der Straße ist. Deshalb hat jedes Kind ein Kindersicherheitsdreieck mit einem Reflektionsstreifen bekommen, das bei Dunkelheit immer getragen werden sollte.

3. Klassen St. Leonhard

Quiz!

zur Aktion „Hallo Auto“

1. **Bevor ich die Straße überquere, muss ich:**
 - a) zuerst nach links schauen, dann nach rechts und dann wieder nach links
 - b) zuerst nach rechts schauen, dann nach links und dann wieder nach rechts
 - c) zuerst nach links schauen und dann nach rechts
2. **Ich muss einen Kindersitz benutzen:**
 - a) wenn ich jünger bin als 10 Jahre
 - b) wenn ich jünger bin als 12 Jahre
 - c) wenn ich jünger bis als 15 Jahre
3. **Wenn ich die Straße überqueren will und es kommt ein Auto, soll ich im Zweifelsfall:**
 - a) noch schnell über die Straße laufen
 - b) dem Fahrer zuwinken, dass er vielleicht hält
 - c) lieber das Auto vorbeilassen
4. **Bei einer Geschwindigkeit von 50 km/h beträgt der Anhalteweg eines Autos:**
 - a) ca. 5 bis 10 m
 - b) ca. 10 bis 15 m
 - c) ca. 25 bis 30 m

Kreuze den richtigen Buchstaben a, b oder c an!
(Auflösung auf der letzten Seite)

Sudoku (Zahlenrätsel)

	6			3	
3					2
		6	5		
		4	3		
6					4
	5			6	

In jeder Zeile,
in jeder Reihe,
in jedes Viereck
die Zahlen 1 bis 6
einbauen.

Die Zuschüsse der Region zur Rentenabsicherung

Die Zuschüsse zur Rentenabsicherung bei Erziehungsarbeit, bei Pflegearbeit und zum Aufbau einer Zusatzrente sieht das „Regionalgesetz zum Familienpaket und der Sozialvorsorge“ vor. Innerhalb April 2007 kann um diese Zuschüsse angesucht werden.

Voraussetzung für einen Antrag um die neuen Zuschüsse ist eine Ansässigkeit von mindestens 5 Jahren in der Region oder eine historische Ansässigkeit von 15 Jahren. Gesuche können beim Landesamt für Vorsorge und Sozialversicherung und bei den Patronaten eingereicht werden. Hier erhalten Sie auch nähere Auskünfte.

Mit dem Regionalgesetz wird auch der Zuschuss für die freiwillige Rentenversicherung von Hausfrauen abgeändert und an das Familieneinkommen gebunden.

Innerhalb 30. April 2007 kann noch um den Zuschuss auf die eingezahlten Sozialversicherungsbeiträge des Jahres 2005 angesucht werden, falls diese bei der Rentenkasse oder in einem Zusatzrentenfond eingezahlt worden sind.

In folgender Tabelle erhalten Sie einen Überblick über die regionalen Zuschüsse für die Rentenabsicherung:

	Bei Kindererziehung	Bei Pflege	Bei Weiterversicherung der Hausfrauen	Beim Aufbau einer Zusatzrente für Hausfrauen
Zweck	Betreuung des eigenen Kindes über die gesetzlich vorgesehene Zeit hinaus (bis Vollendung des 3. Jahres)	Betreuung schwer pflegebedürftiger Familienangehöriger (d.h. Bezug von Begleitzulage und Hauspflegegeld)	Haushaltstätigkeit: Kindererziehung oder Pflege	Haushaltstätigkeit: Kindererziehung oder Pflege
Ausmaß des Zuschusses	max. € 3.500/Jahr bei Vollzeit, max. € 1.750/Jahr bei Teilzeit von höchstens 70%; für kürzere Zeiträume wird der Zuschuss im Verhältnis gekürzt	max. € 3.500/Jahr bei Vollzeit, max. € 1.750/Jahr bei Teilzeit von höchstens 70%; für kürzere Zeiträume wird der Zuschuss im Verhältnis gekürzt	nach Familieneinkommen: max. € 1.329,12/Jahr oder im Verhältnis zu Einkommen und versicherten Monaten; mindestens derselbe Betrag muss aus eigener Tasche kommen; für kürzere Zeiträume wird der Zuschuss im Verhältnis gekürzt	max. € 500/Jahr für kürzere Zeiträume wird der Zuschuss im Verhältnis gekürzt
Berufsstand	Lohnabhängige im privaten Dienst Selbständige Nicht-Rentenversicherte	Lohnabhängige im privaten Dienst (Teilzeit auch im öffentlichen Dienst) Selbständige Nicht-Rentenversicherte	keine Tätigkeit, die der Rentenversicherung unterliegt	keine Tätigkeit, die der Rentenversicherung unterliegt
Einkommensabhängig?	einkommensunabhängig	einkommensunabhängig	abhängig vom Familieneinkommen und der Familiengröße	abhängig vom Familieneinkommen und der Familiengröße
Dauer	max. 15 Monate	bis zur Erreichung der Voraussetzungen für Alters- oder Dienstaltersrente	bis zur Erreichung der Voraussetzungen für Alters- oder Dienstaltersrente	max. 10 Jahre



Weitere Informationen:

Autonome Provinz Bozen Südtirol Amt für Vorsorge und Sozialversicherung
39100 Bozen, Freiheitsstraße Nr. 23

Grüne Nummer: 800-018796

Im Internet unter: www.provinz.bz.it/vorsorge

Bei den Patronaten

GRATULATIONEN

„Schnittl“ Martha (vorne, zweite von links) mit ihrer Familie

ST. LEONHARD

„Schnittl“ Martha wurde 80

Anfangs Februar feierte die „Schnittl Martha“ ihren 80. Geburtstag. Zu diesem Anlass trafen sich ihre fünf Kinder mit ihren Familien im Gasthaus Innerwalten zu einem gemütlichen Mittagessen.

Außer den aufgetragenen Köstlichkeiten und den vorgetragenen Gedichten gab es einen weiteren Leckerbissen: in einer Power-Point-Präsentation wurden Bilder aus ihrem Leben gezeigt. Ihre Schwiegertöchter und Enkelkinder staunten vor allem über die Fotos aus ihrer Jugend. Auf einem Bild war sie mit ihren vier Brüdern und ihrer Mutter abgebildet. Zwei ihrer Brüder, Sepp und Ehrenreich, sind aus dem 2. Weltkrieg nicht mehr zurückgekehrt und gelten als vermisst.

Martha ist in einfachen Verhältnissen aufgewachsen und hatte selbst eine schwere Kindheit und auch Jugend. Bereits mit 21 Jahren heiratete sie den Schuster Eduard Wilhelm. Da aber dieses Handwerk zu dieser Zeit wenig abwarf, beschloss er auf dem Schneeberg zu arbeiten. Nach sieben Jahren harter Arbeit als Mineur ist er an Staublunge erkrankt. So hat die Martha schwere Zeiten durchgemacht, war bald auf sich alleine gestellt und musste ihre Kinder alleine großziehen.

Heute ist sie Oma von elf Enkelkindern, ist noch rüstig und macht jeden Tag ihre Runden in die Gandellen, wo sie bei der Notburga-Kapelle, die sie seit Jahren für den Heimatpflege-Verein betreut, eine Kerze anzündet.

Wir wünschen unserer Mutter, Schwiegermutter und Oma bei ihren Wanderungen und vor allem beim Kartenspiel noch viele Jahre Gesundheit und Frohsinn.

Josef Wilhelm

ST. MARTIN

Gratulation

Zum 80. Geburtstag der Luise Platter (Brunner Luise) aus St. Martin, den sie am 12. März vollendet und am 18. März beim Gasthof Huli kräftig gefeiert hat, alles Gute und viel Gesundheit.

Anwesend waren bei der Feier ihre lieben Kinder mit Familie, unter anderem der Ziehsohn mit Familie, die Enkelkinder und Urenkel sowie ihre Cousine und ständige Begleiterin Annelies.

Die Feier wurde auch von einer flotten Musik umrahmt, wobei bis in den Abend getanzt und gelacht wurde.

Markus Egger

Luise Platter

**WIR GRATULIEREN**

Am 19. März 2007 feierte unsere Mama den **70. Geburtstag**

Liebe Mama, bleib weiterhin so lustig und voller Lebensfreude, damit wir noch viele fröhliche Stunden mit dir verbringen können.

*Das wünschen dir
deine Kinder und Enkelkinder*

Geburten

vom 4. 2. 2007 bis 3. 4. 2007

Gemeinde St. Martin in Passeier

- 4. 2. 2007 Laura Viktoria Kofler, Saltaus
- 12. 2. 2007 Katharina Pircher, Saltaus
- 15. 2. 2007 Patrik Fiegl, Saltaus
- 16. 2. 2007 Sofia Gufler, Dorfstraße
- 23. 2. 2007 Lukas Pixner, Beda-Weber-Straße
- 14. 3. 2007 Kathrin Unterthurner, Saltaus
- 16. 3. 2007 Heidi Mair, Flon
- 17. 3. 2007 Felix Pixner, Garberweg
- 19. 3. 2007 Johannes Haller, Kaltal
- 23. 3. 2007 Daniel Kofler, Ried
- 26. 3. 2007 Michael Gögele, Feldbauernweg
- 26. 3. 2007 Laurin Öttl, Quellenhof
- 29. 3. 2007 Noel Gufler, Garberweg

Gemeinde St. Leonhard in Passeier

- 22. 2. 2007 Matthias Gufler, In der Kellerlahn
- 22. 2. 2007 Johannes Gufler, In der Kellerlahn
- 4. 3. 2007 Hanna Hofer, Kohlstatt
- 5. 3. 2007 Hannes Dandler, Carl-Graf-Fuchs-Straße
- 11. 3. 2007 Lukas Auer, Mörr
- 21. 3. 2007 Thomas Prünster, Mörr
- 21. 3. 2007 Magdalena Pichler, Schweinsteg
- 3. 4. 2007 Elias Hofer, Kammerland

Gemeinde Moos in Passeier

- 14. 2. 2007 Maren Patricia Ennemosser, Pill
- 20. 2. 2007 Florian Gufler, Platt
- 28. 2. 2007 Janina Pfitscher, Stuls
- 9. 3. 2007 Laurin Blaas, Platt

SPORT



Sektion Passeier: Veranstalter des Landesskirennen

WEISSES KREUZ

Sektion Passeier lud zum Landesskirennen

Obwohl es der Wettergott nicht gut mit den Organisatoren und Teilnehmern meinte, fanden sich doch an die 230 Freiwillige und Festangestellte von 24 Sektionen des Weißen Kreuzes am Samstag, den 24. Februar, in Pfelders ein. Anlässlich des 32. Landesskirennen 2007 des Landesrettungsvereins galt es wieder einmal die schnellsten SkifahrerInnen und SnowboarderInnen der verschiedenen Alterskategorien zu ermitteln. Für die Sektion Passeier galt es außerdem den im Vorjahr in Suldern errungenen Sieg in der Mannschaftswertung erfolgreich zu verteidigen.

Den Auftakt zum Skirennen bildeten um 11 Uhr die Skidamen, gefolgt von den skifahrenden Herren. Leichter Schneefall und Nebel waren zwar nicht gerade optimal für den Rennverlauf, konnten aber der Motivation und guten Stimmung nichts anhaben und so wurde bereits am Vormittag im Laufe des Rennens an der Eisbar bei einer zünftigen Brotzeit Kameradschaft gefeiert.

Nach den Skifahrern waren die Snowboarder an der Reihe, den Riesentorlauf zu bestreiten. Der Startschuss für das Gaudiodeln erfolgte um 13.30 Uhr – leider war die Rodelpiste durch den anhaltenden Schneefall etwas in Mitleidenschaft gezogen worden, aber auch hier galt die Devise „Dabei sein ist alles“.

Die Spannung über die Siege in den einzelnen Kategorien, vor allem aber im Mannschaftsbewerb stieg im Laufe des Nachmittags – von Seiten der Organisatoren waren keine Informationen zu den Auswertungen zu erhalten. Um 17 Uhr fanden sich dann alle LäuferInnen zur spannenden Preisverleihung im beheizten

Zelt an der Talstation ein. In der Kategorie Junioren war Roland Nussbauer (Sarntal) der Schnellste, Joachim Kofler (Sektion Passeier) konnte mit Tagesbestzeit den Sieg in der Kategorie Senioren mit nach Hause nehmen. Bei den Amateuren waren Gerhard Prantner (Ritten), bei den Veteranen Oswald Breitenberger (Ulten), in der Kategorie Pioniere Dr. Günther Mitterhofer (Meran) und bei den Superpionieren Antonio Battaglio (Sterzing) nicht zu schlagen. Bei den Damen waren einmal mehr Evi Unterweger (Sarntal) in der Kategorie Juniorinnen und Jessica Mayr (Sterzing) bei den Seniorinnen das Maß aller Dinge.

Die Sieger bei den Snowboardern heißen Günther Staffler (Ulten) und Maria Theresia Wurzler (Sterzing). Als ältester Teilnehmer wurde Hubert Andreolli aus Sterzing geehrt.

Der Sieg in der Mannschaftswertung ging unter lautem Jubel mit 900 Punkten an die Sektion Passeier, die somit erfolgreich den im Vorjahr errungenen Titel und auch den Bezirkswanderpokal verteidigen konnte. Platz zwei in der Mannschaftswertung ging an die Sektion Sterzing, gefolgt von der Sektion Ulten.

Im Anschluss an die Preisverteilung erfolgte die Verlosung der Sachpreise, an der jeder gestartete Teilnehmer automatisch teilnehmen durfte. Anschließend wurde bis in die frühen Morgenstunden hinein im Partyzelt mit den Bühnenauftritten von DJ Crazy Curty, Groove Coverage, Brooklyn Bounce usw. zünftig gefeiert, getanzt und gesungen.

Ein Dank gilt dem Organisationskomitee der Sektion Passeier für die gelungene Gestaltung des Landesskirennens.

Barbara Thaler

ASC PASSEIER – SEKTION LANGLAUF

Staffelrennen in Innerhütt

Am Faschingsdienstag trafen sich bei herrlichem Wetter die Langläufer des ASC Passeier zum traditionellen Staffelrennen in Innerhütt. Einige wackere Teilnehmer ließen es sich nicht nehmen, das Rennen in einer Faschingsverkleidung zu bestreiten. Insgesamt nahmen neun Staffeln zu je drei Athleten am Rennen teil. Die 27 Teilnehmer wurden in drei ihrem Niveau entsprechenden Kategorien eingeteilt und danach zusammengelost. Den Sieg holte sich die Staffel mit der Besetzung Ennemoser Patrick, Lanthaler David und Schweigl Alexander.

Der Ausschuss bedankt sich bei Familie Mair für die Verpflegung der Teilnehmer nach dem Rennen und für die stets gute Präparierung der Loipe.

Im Rahmen der VSS-Rennen konnten sich einige Passeierer Rennläufer in der abgelaufenen Saison gut in Szene setzen. So erreichte Alexander Schweigl den dritten Platz in der Gesamtwertung und die Nachwuchshoffnung Maria Fischer konnte mit einigen Podestplätzen überzeugen.

Die TeilnehmerInnen am Staffelrennen



Die Langläufer des ASC Passeier wurden Anfang der abgelauten Saison neu eingekleidet. In diesem Zusammenhang möchten sie sich herzlich bei der Raiffeisenkasse Passeier für die finanzielle Unterstützung bedanken.

Roland Lanthaler

STULS

Stuller Skirennen

In Stuls gibt es seit fast 30 Jahren einen Sportverein, der im Winter verschiedene Skirennen, Kinderskikurse und Rodelrennen veranstaltet. Heuer versuchten wir wieder die traditionelle Stullermeisterschaft zu veranstalten, die in den letzten Jahren wegen Schneemangels nicht mehr durchgeführt werden konnte. Dabei werden bei einer Abfahrt, einem Slalom und einem Riesentorlauf die erhaltenen Punkte zusammengezählt und prämiert. Am 18. März 2007 fand in „Unterdreggen“ das letzte Rennen, der Riesentorlauf, statt. Zwar mussten wir das Rennen wegen Schneemangels etwas verkürzen, was aber der guten Stimmung und dem Rennfieber nichts anhaben konnte. Anschließend fand die Preisverteilung des Stullercups bei der „Morx Puite“ statt. Durch die vielen Teilnehmer an den Rennen und der großartigen Stimmung bestärkt werden wir auch im kommenden Jahr versuchen, die Rennen durchzuführen und so Jung und Alt zum Skifahren anzuspornen. Wir bedanken uns bei den vielen Teilnehmern, Helfern und Grundbesitzern, die uns ermöglichen diese Skirennen zu veranstalten, und so dazu beitragen, dass der Sport im Dorf ein wenig belebt wird.

Roland Hofer

Die Kategorie 45 Jahre und älter, mit dem Erstplatzierten und zugleich auch Gesamtsieger Josef Gufler (Unterstein), 2. Josef Gufler, 3. Alfred Graf und 4. Alfred Gufler



FF UND MUSIKKAPELLE SALTAUS

Gaudi-Skirennen

Am 24. März 2007 fand in Pfelders zum zweiten Mal der offizielle Wettkampf Freiwillige Feuerwehr Saltaus – Musikkapelle Saltaus statt. Zur Teilnahme berechtigt waren alle Feuerwehrmänner sowie Fahnen- und Fahrzeugpatinnen und alle Mitglieder der Musikkapelle. Der Startschuss fiel um ca. 14 Uhr. Als erste Wettkampfdisziplin lieferten sich die beiden Mannschaften ein Skirennen der besonderen Art: Jeder Rennläufer musste seinen Lauf in der Mitte unterbrechen, um mit dem Hammer einen Nagel in einen Holzblock zu schlagen. Mit einem Schnaps gestärkt konnte sodann die Fahrt Richtung Ziel fortgesetzt werden. Obwohl es ein Feuerwehrmann war, der den schnellsten Lauf des Tages vollbrachte, gewann trotzdem die Musikkapelle, da die Durchschnittszeiten gewertet wurden.

den. Weiter ging der Wettkampf mit einem Watterturnier. Dabei mussten jeweils zwei MusikantInnen gegen zwei Teilnehmer der Feuerwehr dreimal spielen. Es kam hierbei auch auf die erzielte Punktzahl an und nicht nur auf den Sieg. Das Watten gewann die Feuerwehr. Um zu klären, wer den begehrten Wanderpokal mit nach Hause nehmen durfte, musste somit ein Ersatzwettkampf improvisiert werden. Feuerwehrkommandant Martin Kuen und Vize-Kommandant Manfred Pircher spielten ein aufregendes Finale gegen Musik-Obmann Christian Ladurner und Vize-Obmann Robert Pircher, welches letztere für sich entscheiden konnten. Somit ging der Wanderpokal für ein Jahr an die Musikkapelle Saltaus. Nach einer gemeinsamen Marenden waren sich alle einig, dass auch nächstes Jahr wieder mit einem spannenden Wettkampftag zu rechnen sein würde.

Karin und Steffi Pircher

„MIT SPITZER FEDER“

Am Zebrastreifen

*Kurz vor Ostern, ich steh' am Straßenrand seit geraumer Zeit,
die Autos pfeifen vorbei, doch anzuhalten ist keiner bereit!
Eigentlich wollte ich doch nur die Straße überqueren
um in meiner Lieblingskneipe auf ein Glas Wein einzukehren.
Doch die Chancen stehen schlecht und die Zeichen auf Sturm,
denn keiner hält an wegen mir armen Wurm!
Verzweifelt lasse ich meine Blicke schweifen,
da entdecke ich in der Ferne einen Zebrastreifen.
Ein Geschenk des Himmels denke ich und starte los wie ein Blitz,
ich erreiche den Zebrastreifen in neuer Rekordzeit, und das ist kein Witz!
„So, das Größte wäre geschafft!“, denke ich bei mir,
während ich nach links und rechts schiele, wie ein wild gewordener Stier!
Endlich, die Straße ist frei, ich stürme los wie eine Rakete,
aber da ertönt schon ein Hupsignal ähnlich einer Engelstrompete.
Ein Gekreische und ein Gequietsche, alles beginnt sich zu drehen
und das Auto bleibt präzise 10 cm vor mir stehen!
Der Fahrer zeigt mir den Vogel und es beginnt ein Schimpfgezwitter
ich stehe zerknirscht und schuldbewusst da, oh Mann, ist das bitter!
Nach einem Handkuss und Entschuldigungen ohne Ende,
springe ich zurück an den Straßenrand ganz behände.
Noch ein letztes Mal will ich mein Glück versuchen,
beschleie ich und beginne innerlich zu fluchen!
Doch da nähert sich, man glaubt es kaum,
ein motorisierter Gentleman, es scheint wie ein Traum!
Er hält an und lädt mich ein die Straße zu überqueren,
ich bin perplex und kann mich positiver Gefühle nicht erwehren.
Strahlend und winkend laufe ich bis zur Straßenmitte
aber das waren fatalerweise beinahe meine letzten Schritte.
Denn mein Kavalier wurde vom üblichen Blindgänger überholt,
der zischte heran, vor meinen Augen hatte ich den Märtyrertod!
Da half nur noch ein Salto mortale in den Straßengraben
ich knallte auf den Rücken wie rüddige Küchenschaben.
Zitternd erhob ich mich wie dereinst Django aus dem Staube
geschwunden war der letzte verbliebene positive Glaube
an Straßenkodex, Verkehrsschilder und ähnlichen Unfug
vom Zebrastreifen-Überqueren habe ich jedenfalls genug!!!*

Der sell uane



V.l.n.r.: Vigil Kuprian, Bürgermeister Willi Klotz, Mark Gufler, Landesrat Thomas Widmann, Maria Gufler

SNOWBOARD

Mark Gufler – erfolgreicher Snowboarder

Der 16-jährige Mark Gufler aus St. Leonhard, Mitglied des Landeskaders im Snowboard, konnte aufgrund seiner guten Ergebnisse im Februar bei der Jugendolympiade in Jaca, Spanien, teilnehmen und erreichte im Parallelsalom den hervorragenden 7. Platz. Der erfolgreiche Sportler wurde deshalb gebührend von Tourismuslandesrat Thomas Widmann, Bürgermeister Willi Klotz, Vigil Kuprian und Maria Gufler in Pfelders empfangen. Herzliche Gratulation!

Maria Gufler

ASC PASSEIER – SEKTION SKI

Skisaison 2007 beendet

Seit September sind die Athleten und Athletinnen des ASC Passeier im Einsatz und haben mit der Vereinsmeisterschaft Anfang April ihre Saison beendet. Das Trockentraining im Herbst bereitete die Athleten kontinuierlich auf ihren Ein-

satz im Schnee vor. Mitte Dezember konnte man endlich mit dem Skitraining beginnen und sich voll und ganz auf die Skirennensaison vorbereiten. Der Großteil (2/3) der 40 Athleten trainiert in der VSS-Gruppe (der Sechs- und Elfjährigen), der Rest versucht sich in der Grand-Prix-Gruppe (der 12- bis 15-Jährigen). Die ab 16-Jährigen führen in der Finstral-Cup-Gruppe, wo zur Zeit zwei unserer Athleten teilnehmen, diese und weitere zwei haben ihre weitere sportliche Ausbildung in der Sportoberschule in Mals aufgenommen.

Über Weihnachten sind die Athleten täglich und bei jedem Wetter auf der Piste – bei spezifischen Trainingsbedarf und zur Vermeidung eventueller Unfälle wurde oftmals schon um acht Uhr morgens trainiert. Dass sich hartes Training und alle sonstigen Mühen doch bezahlt machen, haben die einzelnen Athleten eindrucksvoll bei diversen zonalen Rennen unter Beweis gestellt. Dort konnte man bei jedem Rennen immer mit Podestplätzen aufhorchen lassen.

Mitte März, bei der Landesmeisterschaft der Zehn- bis Elfjährigen am Reschen, konnte dann Ramona Hofer ihren zweiten Landesmeistertitel mit Gesamt-Tagesbestzeit einfahren.

Ähnlich erfolgreich war auch Deborah Pixner – Läuferin der Grand-Prix-Gruppe und Schülerin der Sportoberschule in Mals: Sie war fast den ganzen Winter verletzungsbedingt am kontinuierlichen Training behindert – konnte aber bei den teilgenommenen Rennen immer erfolgreich punkten und holte sich am Ende den Landesmeistertitel im Super-G.

An dieser Stelle möchten wir allen unseren Athleten weiterhin viel Erfolg wünschen!

Dass die Athleten zu diesen Erfolgen kommen, liegt oftmals auch an der Arbeit der Eltern, welche ihre Kinder zum Training und meistens auch zu den Rennen begleiten und motivieren – ihnen sei an dieser Stelle auch gedankt.

Irmgard Gufler



Die erfolgreichen WintersportlerInnen des ASC Passeier



V.l.n.r.: Maria Gufler, Vigil Kuprian und Barbara Moriggl

LANGLAUFEN

Loipentest durch Barbara Moriggl

Barbara Moriggl aus Schlinig, Mitglied der italienischen Nationalmannschaft im Langlauf, testete im Rahmen des Interreg-Projektes „Nordic Fitness Alpin“ das Loipenangebot im Hinterpasseier und zeigte sich sehr begeistert von der anspruchsvollen Loipe ins Lazinsertal. Die Schleifen auf der Lazine Alm würden sich auch sehr gut für Trainingszwecke eignen, so Barbara Moriggl. Als Partner im Kooperationsprojekt „Nordic Fitness Alpin“ verpflichtet sich die Ferienregion Passeiertal zur Einhaltung gewisser Qualitätskriterien im Bereich Langlaufen, Schneeschuhwandern, Skitouren und Nordic Walking.

Maria Gufler

RANGGELN

Training wieder aufgenommen

Seit 7. Februar trainieren die Ranggler wieder zweimal wöchentlich in den Räumen der Mittelschule St. Martin. Dort bietet sich ihnen nicht nur die Möglichkeit sich athletisch auf die kommenden Wettkämpfe vorzubereiten, sondern sie lernen auch Kameradschaft zu pflegen und das Verlieren im Wettkampf. Genau in diesen



Das Ranggeltraining hat wieder begonnen

Punkten hat Trainer Oswald Öttl seine Maßstäbe angesetzt und seit Jahren respektable Ergebnisse erzielt. Man denke zurück an das Jahr 2002, wo die Psairer 254 Pokale „errangelt“ haben, eine Zahl, die niemals wieder erreicht wurde. Dies war auch das Jahr, wo Florian Haspinger aus Tall mit seinem gefürchteten Kreuzwurf und „Knipfer“ alle in den Schatten stellte, wo Michael Pichler (Holzer) mit seiner Schnelligkeit und Technik im In- und Ausland gefürchtet wurde, wo Alexander Bortolotti eine komplette Saison ohne Niederlage gekämpft hat und alles gewonnen hat, was es nur zu gewinnen gab, und wo Benjamin Pichler als der „Zache“ unter den Rangglern galt, der einfach nicht zu werfen war. Es war auch das Jahr, wo man an ein „Comeback“ des Gottfried Pichler (Haselstaude) glaubte, als er namhafte Salzburger Ranggler bezwang oder das des Siegmar Lamprecht, der mit der Spitze mithielt und das des Waltner Hansjörg Heel, der mit seinen kämpferischen Aktionen alle zum Staunen brachte. Das letzte Jahr war leider von mehreren Verletzungen einiger Ranggler überschattet, aber heuer dürfte es wieder bergauf gehen. Bei der letzten Jahreshauptversammlung wurde auch beschlossen, die erst kürzlich ins Leben gerufene Schüler- und Jugendmannschaft aus Villnöss (mit Trainer Hermann Kirchner) in unseren Verein aufzunehmen. Am Ostermontag, den 9. April 2007, findet in Rodeneck/Pustertal das erste Südtiroler Eröffnungsranggeln statt. Am 22. April 2007, mit Beginn um 13 Uhr, erfolgt auf der Festwiese von St. Martin das erste internationale Alpencupranggeln, wobei sich Teilnehmer aus Süd-, Ost-, Nordtirol, Salzburg und Bayern bereits angemeldet haben. Der RV-Passeier wünscht seinen Rangglern dabei viel Erfolg und dem Publikum einen unterhaltsamen Nachmittag.

Alberich Pichler

EINE ETWAS ANDERE WETTE ...

Mit 100 Kilo auf die Pfandler Alm

Wetten dass ... wir den großgewachsenen Josef Hofer über 750 Höhenmeter, ausgehend von der Haselstaude in St. Martin bis zur Pfandleralm tragen, ohne Hilfsmittel und dies alles in weniger als vier Stunden. So begann die etwas andere Wette vor ca. zwei Monaten im Gasthof Haselstaude bei St. Martin, welche die zwei Passeirer Ranggler, Gottfried Pichler und Siegmar Lamprecht zusammen mit Josef Hofer gegen einige Skeptiker aus St. Martin eingegangen waren. Am Sonntag, den 25. März, war es dann soweit. Die beiden Herausforderer standen um genau 13.47 Uhr am Start bereit. Josef Hofer (Latex), welcher den angenehmen Teil der Wette einzulösen hatte, musste nun nur noch auf die Waage, um das genaue Gewicht zu bestimmen. Die Waage zeigte auf 101 Kilo, somit konnte die Wette beginnen. Mittlerweile waren ca. 30 Schaulustige

Siegmar mit Sepp bereits wenige hundert Meter vor dem Ziel



zusammen mit den Wettgegnern am Startplatz versammelt. Zu diesem Zeitpunkt waren die Skeptiker in eindeutiger Mehrzahl. Einen Mann mit 101 Kilo, der von nur zwei Männern abwechselnd über 750 Höhenmeter getragen werden soll, ohne Hilfsmittel und dies alles in weniger als vier Stunden, schien der Mehrheit der Zuschauer als absolut unmöglich. Zirka sechs Wettgegner, welche die Tragenden auf dem gesamten Marsch begleiteten, achteten genauestens darauf, dass sich die 100 Kilo Lebendgewicht nicht etwa auf den eigenen Beinen fortbewegten.

Nach ca. 2 Stunden und 50 Minuten war das für nicht möglich Gehaltene nun doch geschafft. Josef Hofer war ohne selbst einen Schritt zu machen auf die Pfandleralm getragen worden. Die Freude der beiden Sieger war ihnen ins Gesicht geschrieben. Angekommen auf der Pfandleralm wurde das Ereignis nun noch photographisch für die Nachwelt festgehalten. Nach dem Motto „Dabei sein ist alles“ wurde die Wette am Sonntagabend im Gasthof Haselstaude ausgiebig gefeiert.

Gottfried Pichler

Vorankündigungen

- **Segnung Grundschule und Kindergarten Saltaus, am 28. April, um 10 Uhr.**
Die Gemeindeverwaltung und der Schulsprengel von St. Martin laden alle Passeirer herzlichst zur Teilnahme an der Segnungsfest des neuen Kindergartens und der neuen Turnhalle der Grundschule Saltaus ein.
- Im Anschluss an die Feier kann das Gebäude bis 12 Uhr besichtigt werden. Die Veranstaltung wird von den Kindern des Kindergartens und der Grundschule mit Musik und Theater umrahmt.
- **Landeskundliche Erlebnisfahrt**
Am 6. Mai ins Tiroler Unterland. Abfahrt ab Platt 6.30 Uhr. Telefon 0473 656 188
- **Pfingstkonzert der Musikkapelle Walten**
Am Pfingstsonntag, den 27. Mai 2007, mit Beginn um 20.30 Uhr, im Vereinshaus von St. Leonhard
- **50 Jahre Musikkapelle Platt in Passeier**
Am 23. und 24. Juni feiert die Musikkapelle Platt ihr 50-jähriges Bestehen auf dem Dorfplatz in Platt
- **Passeiertal-Südtirol Team GIRO, 24. Juni**
Nähere Informationen und Neuigkeiten finden sie auf www.passeiertal.it

Aus den Gemeinden Moos, St. Leonhard und St. Martin

Öffnungszeiten

MOOS

Gemeindeamt: Mo.–Fr., 8–12 Uhr; Mo., 14–16 Uhr; Sa., 9–12 Uhr
Minirecyclinghof Moos: Fr., 9–10 Uhr; **Pfelders:** Mi., 14–15 Uhr; **Platt:** Mi., 8–9 Uhr; **Stuls:** Mi., 10–11 Uhr; **Rabenstein (Dorf):** jeden 1. Mo./Monat, 9–10 Uhr; **Rabenstein (Hütt):** jeden 1. Mo./Monat, 10.15–11 Uhr
Restmüllsammlung: Dienstag; Rabenstein, Ulfas, jeden 2. Dienstag
Biomüllsammlung: Mittwoch
Arztpraxis Dr. Mair: Mo., Di., Do., Fr., 8–12 Uhr; Mi., 15–18 Uhr
Krankenpflegeambulatorium Platt: Mi., 10–11 Uhr
Mütterberatung Platt: jeden 2. Mi./Monat, 14–16 Uhr
Bibliothek Moos: samstags nach dem Gottesdienst; sonntags vor dem Hauptgottesdienst; **Bibliothek Platt:** sonntags nach dem Hauptgottesdienst; **Bibliothek Pfelders:** Di., 18–19 Uhr; Do., 17–18 Uhr; **Bibliothek Rabenstein:** Mittwoch 9–10 Uhr; sonntags nach dem Gottesdienst; **Bibliothek Stuls:** sonntags nach dem Gottesdienst

ST. LEONHARD

Gemeindeamt: Montag–Freitag, 8–12 Uhr
Dienstag, 8–12 Uhr, 14.30–17.30 Uhr, Samstag, 9–12 Uhr
Minirecyclinghof: Freitag, 8–10 Uhr; Samstag, 8–11 Uhr
Restmüllsammlung: Dienstag; Walten, Schweinsteg, Prantach, Mörr, Glaiten, jeden 2. Dienstag; **Biomüllsammlung:** Donnerstag
Öffentliche Bibliothek: Mo., Fr., 9–12 Uhr, 15–18 Uhr; Mi., 9–12 Uhr; Di., Do., 15–18 Uhr; **Bibliothek Walten:** Sa., 17–18 Uhr
Arztpraxis Dr. v. Sölder: Mo., Mi., Do., Fr., 8–12 Uhr; Di., 15–19 Uhr
Arztpraxis Dr. Zuegg: Mo.–Fr., 8–12 Uhr, mit Vormerkung Mo.–Fr., 15–16 Uhr

ST. MARTIN

Gemeindeamt: Montag–Freitag, 8–13 Uhr; Samstag, 9–12 Uhr
Minirecyclinghof: St. Martin: Freitag, 10–12 Uhr; Samstag, 8–10 Uhr; Saltaus: Samstag, 10.30–11.30 Uhr
Restmüllsammlung: Montag; Matatz, Breitenben, Kalmtal, jeden 2. Montag; **Biomüllsammlung:** Mittwoch
Öffentliche Bibliothek: Mo., Sa., 9–12 Uhr; Di., 14–16.30 Uhr; Mi., 9–12 Uhr, 15–18 Uhr; Do., 17–19 Uhr; Fr., 15–18 Uhr
Arztpraxis Dr. Innerhofer: Montag–Freitag, 8–12 Uhr
Krankenpflegeambulatorium Garberweg: Dienstag, ab 8 Uhr
Mütterberatung Garberweg: Donnerstag, 8–12 Uhr
Diätdienst Garberweg: Vormerkungen mittwochs T 0473 659 520

SPRENGELSITZ PASSEIER

Verwaltungsdienst: Montag, Freitag, 8–12 Uhr; Dienstag, 8–12 Uhr, 14.30–16.30 Uhr; Mittwoch, Donnerstag, 9–12 Uhr
Sozialsprengel: Mo.–Do., 8.30–12 Uhr, 14.30–16.30 Uhr; Fr., 8.30–12 Uhr
Blutentnahme: Mittwoch, Donnerstag, 7.15–8.45 Uhr, ohne Vormerkung
Krankenpflegeambulatorium: Mo., Di., Fr., 8–11 Uhr; Mi., Do., 9.30–11 Uhr
Mütterberatung: Dienstag, 8–12 Uhr
Diätdienst: Vormerkungen mittwochs T 0473 659 520
Dienst für Abhängigkeitserkrankungen: jeden 2. und 4. Dienstag im Monat von 14–16 Uhr, Vormerkung T 0473 443 299
Zahnarztambulatorium: Dienstag, Mittwoch, 9–12.30 Uhr, 13.30–16.30 Uhr; Vormerkungen montags, 8–12 Uhr, T 0473 659 502
Frauenhaus: jeden letzten Do./Monat, nur mit Vormerkung, T 0473 222 335
Rehabilitationsdienst: Mo.–Fr. ganztägig, T 0473 659 533

RECYCLINGHOF PASSEIER (MÖRRE)

Dienstag, Donnerstag, 14–17 Uhr; Samstag, 8–11 Uhr

Auflösung des Quiz von Seite 33: 1. A, 2. B, 3. C, 4. B

Termine & Veranstaltungen

APRIL

21. Ziehorgeltreffen, Vereinssaal Moos, 20 Uhr
- 21./22. AVS-Skitour, 2-Tages-Tour, Ahrntal [AVS St. Leonhard]
22. Alpenländisches Eröffnungsrangeln, Festplatz St. Martin, 13 Uhr
25. Kinderfest, Festplatz St. Martin, 14 bis 18 Uhr [Bibliothek St. Martin]
25. AVS-Wanderung, Gardasee [AVS St. Leonhard]
25. Archeoparc Schnals [AVS-Jugend St. Leonhard]
28. Frühjahrskonzert, Vereinshaus St. Leonhard, 20.30 Uhr [Musikkapelle Moos]
- 28.–30. Passeirer Volksmusikstage im Gasthof Innerwalten
30. Party, Festplatz Stuls, 20 Uhr [Schuhplattler Stuls]

MAI

3. Die Jaufenburg ist wieder dienstags, donnerstags und sonntags geöffnet!
6. 25-Jahr-Feier mit Frühschoppen, Vereinshaus St. Leonhard, 9 Uhr [Bauernjugend Passeier]
6. AVS-Klettertour, Gardasee [AVS St. Leonhard]
6. Landeskundliche Erlebnisfahrt ins Tiroler Unterland [Heimspflege Passeier]
9. Vortrag ‚Farb- und Stilberatung‘, Vereinshaus St. Leonhard, 20 Uhr [Frauen aktiv]
13. Muttertagskonzert, Vereinshaus St. Leonhard, 20.30 Uhr [Musikkapelle Platt]
17. Brotbacktag, 10–13 Uhr, MuseumPasseier
19. Jugendfestival, Sandhof [SKJ Passeier]
- 19./20. 10 Jahre Jugendfeuerwehr St. Leonhard, Feuerwehrrhalle St. Leonhard
20. Internationaler Museumstag, freier Eintritt, 10–18 Uhr, MuseumPasseier
20. 8. Alpenländische Meisterschaft im Goaßlschnöllen und 25-Jahr-Feier, Festplatz St. Martin, 10 Uhr [Goaßlschnöller Club Passeier]
20. Kirchtagsfest, Morx Puite, 11 Uhr [SKJ Stuls]
25. AVS-Erlebnistag Archeoparc Schnals [AVS-Jugend St. Leonhard]
26. Party, Festplatz Stuls, 20.30 Uhr [SKJ Stuls]
27. Pfingstkonzert, Dorfplatz St. Martin, 11 Uhr [Musikkapelle St. Martin]
27. Pfingstfest, Festplatz Stuls, 11 Uhr [SKJ Stuls]
27. Pfingstkonzert, Vereinshaus St. Leonhard, 20.30 Uhr [Musikkapelle Walten]
28. MuseumPasseier geöffnet, 10–18 Uhr
28. AVS-Wanderung, Cislone Alm, Naturpark Trudner Horn [AVS St. Leonhard]

JUNI

- 2./3. AVS-Hüttenlager Landro [AVS St. Leonhard]
3. Autoweih und Florianifeier, Rabenstein, 8.30 Uhr
5. Kunst im Dorf, St. Leonhard, 16–21 Uhr
7. Vorführung von altem Handwerk, 10–12 Uhr, MuseumPasseier
8. Abschlusskonzert, Vereinshaus St. Leonhard, 20 Uhr [Musikschule Passeier]
- 8./9. Schüler-Musical ‚Psairer Nörggler‘, Freilichtbereich MuseumPasseier, 19.30 Uhr [Mittelschule St. Leonhard]
9. Party, Festplatz Moos, 20 Uhr [FC Moos]
10. AVS-Wanderung, Monte Roen [AVS St. Leonhard]
16. Kleinfeldfußballturnier mit Party, Festplatz Moos [Freizeitclub Mooser Mafia]
17. ‚Hinterpasseier erleben‘: Frühschoppen mit Bauernmarkt, Rabenstein, 10 Uhr
21. Brotbacktag, 10–13 Uhr, MuseumPasseier
- 23./24. 50-Jahr-Feier Musikkapelle Platt, Dorfplatz Platt
24. AVS-Wanderung, Ridnauner Höhenweg [AVS St. Leonhard]
24. 2. Passeiertal-Südtirol Team GIRO, St. Leonhard, 8 Uhr
- 28.–30. AVS-Hüttenlager, Zans [AVS-Jugend St. Leonhard]
30. 1. Passeirer Oldtimertreffen, Handwerkerzone St. Leonhard [FF St. Leonhard]

Termine & Veranstaltungen können per Telefon (T 0473 656 239) und per E-Mail (passeirerblatt@passeier.it) mitgeteilt werden